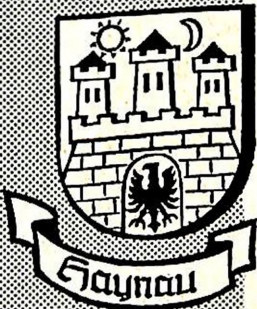


Goldberg-Haynaüer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Bahnstrecke Hermsdorf-Bad/Goldberg (1965)

## HERMSDORF-BAD

Lob eines kleinen Dorfes / Von Jochen Hoffbauer

Von der Geschichte des Dorfes kann ich nicht viel berichten. Sie reicht weit in eine graue Vorzeit zurück, aus der schemen- und bruchstückhaft dann und wann Teile auftauchen, die sich aber nicht mehr zum Ganzen fügen. Auch Johannes Grünewald, der getreue und unermüdliche Chronist und Forscher des Goldberger Landes, beklagt in seiner kleinen, aber ausgezeichneten Schrift „Zur Orts- und Kirchengeschichte von Hermsdorf an der Katzbach“ das Fehlen geeigneter und ausreichender Quellen: „Unser Hermsdorf ist von der Geschichtsschreibung stiefmütterlich behandelt worden. Während wir von den meisten Kirchdörfern des Goldberger Kreises gedruckte Ortsgeschichten besitzen, hat sich für Hermsdorf niemand gefunden, der seiner Vergangenheit nachgegangen wäre.“ Natürlich geht die geschichtliche Entwicklung des Dorfes mit dem Werden und Wachsen Schlesiens Hand in Hand.

Über das Alter des Dorfes gibt es keinerlei urkundliche Zeugnisse. Verschiedene falsche Versionen waren im Umlauf (so von Theodor Oelsner und Paul Zimmermann). Nach Hensels handschriftlichem Aurimontium von 1759 taucht der Hermsdorfer Müller Willenberg in einem Goldberger Ratsprotokoll von 1497 auf (er bekommt die Auflage, jährlich 18 Pfund Öl für die armen Leute im Goldberger Hospital zu geben). Die genannte Mühle, neben dem Niederhofe gelegen, wurde durch das Katzbach-Hochwasser 1608 gänzlich zerstört.

Über die im Oberdorf gelegene Kirche schreibt Pastor Johannes Grünewald in der genannten Schrift u. a. folgendes: „Die seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts turmlose Kirche,

die mit Strebepfeilern aus Sandsteinquadern besetzt ist, stammt aus dem späteren Mittelalter. Daß sie vorreformatorischen Ursprungs ist, darf man u. a. von den um 1500 datierten Heiligenfiguren schließen, die hinter dem Bilde des schlichten Barockaltars aufgefunden wurden und die Maria mit dem Kinde, den hl. Wolfgang und den hl. Bartholomäus darstellen. Die Statuen sind die Reste eines mittelalterlichen Altarschreines und stellen möglicherweise die Schutzheiligen der Kirche dar, deren Patrozinium sonst unbekannt ist. Die Figuren hatten zuletzt einen Ehrenplatz im Schlosse des Herrn Rittergutsbesitzers Kauffmann und dürften wie dieser Edelmann in des Wortes echter Bedeutung ein Opfer des Kriegsendes geworden sein.“

Es existiert eine im Stil der damaligen Zeichnungen gefertigte grobe Übersicht: „Schloß Hermsdorf und Gegend“ von Friedrich Bernhard Werner aus dem Jahre 1748. Neben erheblichen Baumanlagen, Grünflächen, Feldern und Büschen ist auch die Kirche, rechts oberhalb des Schloßbaues zu sehen. In der Mitte des Kirchdaches neben dem auf der Südseite der Kirche angebauten Glockenhaus steht ein stattlicher Dachreiter mit schlankem Zeltdach, der noch 1867 vorhanden war. Zur Zeit der Generalkirchenvisitation von 1674 hatte das Kirchdach zwei Turmspitzen.

Schwere Zeiten für Hermsdorf brachte der 30-jährige Krieg. An die 13 Jahre blieb die Pfarrstelle unbesetzt. Als Pastor Johannes Koch sein Amt in Hermsdorf Anfang 1654 antrat, schrieb er in das Kirchenbuch: „Ich war also nach der damaligen großen Landes-Verwüstung wiederum allhier der erste Pfarrer: da niemand dachte,



daß Hermsdorff wieder sollte ein Dorff werden.“ (Dieser historisch wichtige Eintrag in dem nicht mehr vorhandenen Kirchenbuch ist angeführt in dem einzigen Druckschriftchen, das es über Hermsdorff gibt: „Pastorum Hermsdorffensium in agro Goldbergensi Memoria“ 1736, Gedächtnis der Hermsdorfer Pastoren, des Pfarrers M. Johann David Matthaei).

1655 fand in Hermsdorf eine Generalkirchenvisitation statt, deren Protokoll wohl (nach Johannes Grünwald) den ältesten urkundlichen Bericht über Hermsdorf darstellt. Es heißt da u. a.: „Den 23. Juni (1655) nach Mittag haben wir die Kirche zu Hermsdorff beschauet, welche von außen steinern, das Chor (der Altarraum) gewölbet, Sacristey gantz eingefallen, eine mächtige Glocken, ein Chor-Kittel, zienern Kelch, sonsten gantz kein Ornat oder Bücher vorhanden; Krchoff zwar mit einer Mauer umbfangen, daran aber alenthalben große stücke eingefallen. Kirchlehn stehet beyden Herrschafften daselbst zuglench zu, als Herr Hildebrandt und Gottfried von Schindeln, its keiner einheimisch (anwesend) gewesen...“

Noch zwei andere Quellen jüngeren Datums stehen uns zur Verfügung, die uns über Hermsdorf in früherer Zeit etwas aussagen:

In „Beyträge zur Beschreibung von Schlesien, Achter Band, mit einem Kupfer. Brieg, bey Johann Ernst Tramp 1789“ lesen wir: „Hermsdorf, wird in Ober- und Nieder-Hermsdorf eingetheilt, und enthält zusammen 1 herrschaftliches Wohngebäude, 2 Vorwerke, 1 evangelische Kirche, 1 Pfarrhaus, 1 Schule, 10 Bauern, 9 Frey, 24 Dreschgärtner, 17 Dienst- 30 Angerhäusler, 1 Wassermühle, 1 Kretscham, 1 Schmiede, in allen 98 Feuerstellen und 486 Seelen, von denen sich die meisten durch Leingarn und wegen Nähe der Stadt Goldberg mit Wollespinnen zur dortigen Tuchfabrick ernähren. Deses Guth war schon im 15ten Jahrhundert ein Eigenthum derer v. Schindel; 1760 starb Karl Friedrich v. Schindel und vermachte es seinem ältesten Bruder Wiglas Otto v. Schindel. Dieser hinterließ solches 1774 dem jetzigen Besitzer Ferdinand Otto v. Schindel“ (S. 279/280).

Neben der Kirche als geistig-religiösem Mittelpunkt war es der aus zwei Anteilen bestehende Rittersitz (Nieder- und Ober-Hermsdorf), der dem langgestreckten Reihendorf sein Gepräge gab. Auch hier hat sich die Sage bereits der historischen Vorgänge bemächtigt. Das, was sich die Leute im Dorf darüber erzählten, hielt wohl nicht immer den geschichtlichen Tatsachen stand. So habe auf dem „Küchenberge“ die „alte Burg“ gestanden (an der Löwenberger Bahnstrecke waren sogar noch Reste einer alten Mauer zu sehen, die anscheinend von einem früheren Wildpark herstammten). Was hingegen noch einwandfrei zu sehen und zu deuten war, das stand in der Kirche: die Grabsteine der alten Hermsdorfer Adelsfamilien Bock und Schindel aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Der älteste, bekannte Besitzer des Niederhofes ist der berühmte herzogliche Rat und Kanzler Friedrich II. von Liegnitz, Wolfgang von Bock, Doktor beider Rechte, 2550 an der Pest gestorben. Das steinerne Bildnis, „... vor dem Thore des adelichen Niederhofes an dem Felsen zu sehen...“ dürfte ihn darstellen, zumal die in den Stein gehauene Zahl 1550 das Todesjahr bedeuten würde. Aber auch das ist nicht mit letzter, urkundlicher Sicherheit geklärt.

1556 heißt der Herr auf Nieder-Hermsdorf Sigismund von Bock. Er hat langwierige Streitigkeiten mit der Stadt Goldberg wegen Fischnutzung in der Katzbach. Neben der Sakristeitür fand sich der Grabstein mit der lebensgroßen Figur seiner Frau Anna geb. Schellendorf, die 1559 in vermutlich jungem Alter verstarb.

Der Erste aus dem alten schlesischen Adelsgeschlechte derer von Schindel, der uns als Besitzer des Oberhofes bekannt wurde, ist Friedrich von Schindel. Er betrieb 1587 den gelehrten Simon Grünäus zum Pfarrer von Hermsdorf. In dieser Zeit

## APRIL

*Singender Wind  
Schaukelt  
Auf allen Ästen  
Der sturmfrohen Bäume  
Mitten im Wald,  
Jagt nach der Sonne  
Goldenen Strahlen,  
Die auf den Stämmen,  
Den schlanken,  
Ranken,  
Zauberkringel  
Malen.  
Mitten hinein  
schleudert  
Ein plötzlich  
Entfesselter Himmel  
Hagel,  
Körner,  
Wie Erbsen  
So groß,  
Und wieder  
Lacht uns  
Der Himmel. —  
April!*

Hans Bahrs

wurde auch das älteste für uns ungefähr datierbare Herrenhaus des Oberdorfes gebaut. Dafür zeugt das in edlen Renaissanceformen gehaltene Hoftor mit dem darüber befindlichen Wappenschild der Schindel. Auch an der Brüstung der Patronatsloge in der Kirche war dieses prächtig geschnitzte Wappen zu sehen (vermutlich aus der Mitte des 17. Jahrhunderts). Was wir noch kennen, ist das neue (jetzige alte) Gutshaus mit dem schönen, balkongezierten Barockportal (unter Karl Abraham von Schindel erbaut, der schon 1699 als Herr auf Ober-Hermsdorf nachweisbar ist).

Nach Johannes Grünwald ist der letzte nachweisbare Hermsdorfer Namensträger dieses alten Geschlechtes ein Ferdinand Otto von Schindel (1774). Nach einigen unbedeutenderen Zwischenbesitzern (die z. T. nicht am Orte wohnten) erwarb vor 1900 Kommerzienrat Dr. Georg Kauffmann in Wüstegiersdorf das Gut und er übernahm auch die damit verbundenen kirchlichen Patronatsverpflichtungen. In den Jahren 1904/06 erbaute er das „neue Schloß“, das jeder kennen und lieben wird, der einmal in Hermsdorf war. Zwischen alten, hohen Bäumen, umschmeichelt von einem grünen Naturrasen bildete der vornehm-gediegene Bau mit Erkern, Kolonnaden, Balkonen und großen Fenstern ein Zeichen herrschaftlichen Besitzerstolzes und verantwortungsbewußten Gemeinsinnes. Beide Charakteristika treffen auf niemanden besser zu als auf den letzten Herrn des Rittergutes Hermsdorf, Hans-Friedrich Kauffmann, der im Spätherbst 1944 von der Gestapo verhaftet wurde und nicht mehr zu den Seinen zurückkehrte. Wer — wie ich — diesen gütigen, hilfsbereiten, aufgeschlossenen Menschen noch wenige Wochen vor seinem Tode erlebte, der wird all das unterstreichen, was der evangelische Dichter-Theologe Kurt Ihlenfeld in seinem mit dem Theodor-Fontane-Preis der Stadt Berlin ausgezeichneten Roman „Wintergewitter“ (Eckart-Verlag Witten und Berlin, 1951) in freier, dichterischer Form über diese unerfreulichen Vorgänge und über Herrn von Schindel (unter diesem alten Geschlechternamen der Vorfäter läßt Ihlenfeld das Schicksal des Hans-Friedrich Kauffmann lebendig werden) schreibt. Für diese Schilderungen bringt Kurt Ihlenfeld aus eigener Kenntnis und aus persönlichem Erleben die besten Voraussetzungen mit: Da die Pfarre Hermsdorf nach dem Tode des letzten Hermsdorfer Pastors Eberhard Goldmann (er amtierte von 1927 bis 1932) nicht mehr besetzt wurde, ging sie in die Mitverwaltung der Pastorei von Pilgramsdorf, dem Nachbardorf, über.

Fortsetzung folgt

## Schlesiertreffen in Hannover

Die offizielle Eröffnung des Deutschlandtreffens der Schlesier wird in der Festlichen Stunde am Freitag, dem 13. 6. um 18 Uhr, im Saal der Casino-Gaststätten in Hannover erfolgen.

Auf der Kundgebung, die am Sonntag, dem 15. 6. 1969, nach den Gottesdiensten stattfindet, wird neben dem Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien Dr. Herbert Hupkt, der Präsident des Bundes der Vertriebenen Reinhold Rehs, MdB, sprechen.

### Sonderzüge zum Deutschlandtreffen der Schlesier in Hannover

**Zug „Kattowitz“**  
Regensburg Hbf.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Beuthen“**  
München Hbf.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Landeshut“**  
Ulm Hbf.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Waldenburg“**  
Freiburg/Bsg.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Brieg“**  
Hamburg-Altona—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Brückenberg“**  
Koblenz Hbf.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Breslau“**  
Dieringhausen—Hannover  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Grottkau“**  
Köln Hbf.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Gleiwitz“**  
Duisburg Hbf.—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Liegnitz“**  
Bocholt—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Sagan“**  
Norden—Hannover Hbf.  
Abfahrt 14. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Oppeln“**  
Hamburg-Altona—Hannover Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Cosel“**  
Kassel Hbf.—Hannover Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Görlitz“**  
Gütersloh Hbf.—Hannover-Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Grünberg“**  
Bremen Hbf.—Hannover Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Ratibor“**  
Bad Harzburg—Hannover Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Glatz“**  
Braunschweig Hbf.—Hannover Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

**Zug „Frankenstein“**  
Wolfsburg—Hannover-Messebhf.  
Abfahrt 15. 6. Rückfahrt 15. 6.

## Achtung Pilgramsdorfer!

Am 24. Mai 1969 findet in 5285 Derschlag bei Gummersbach im „Eckenhagener Hof“ ein Pilgramsdorfer Heimattreffen statt. Genauere Mitteilung erfolgt noch.

Wenn Übernachtung gewünscht wird, bitte Anmeldung bis zum 10. Mai 1969 an Frau Erika Baier, 5277 Kotthausen, Grenzstraße 5, zu senden.

Alle Heimatfreunde sind herzlich eingeladen!



## Ein idyllisches Ruheplätzchen

Fortsetzung und Schluß

Der beschriebene moralische Laxismus des gemütlichen Völkchens hatte zusammen mit seiner Offenherzigkeit und Ungeniertheit noch andere Wirkungen, die wahrhaftig nicht zu verachten sind. Die eine war, daß jeder wußte, was er am andern hatte. Da sich jeder gab, wie er war und jeder aussprach, was er dachte, mochte es auch die ärgste Grobheit gegen den vor ihm Stehenden sein, so kannte man den Charakter und die Gesinnungen der Leute nach kurzem Verkehr durch und durch. Wie schwierig es dagegen ist, die Herren und Damen der Gesellschaft kennen zu lernen, die alle das glatte und uniforme Äußere zeigen und innerhalb jeder Gesellschaftsgruppe zu denselben Überzeugungen sich bekennen, brauche ich wohl nicht erst zu beschreiben. Endlich ist auch unter solchen Verhältnissen noch wirkliche Sittlichkeit möglich, während dort, wo konventioneller Zwang jedem bis ins kleinste hinein vorschreibt, was er zu tun und zu lassen, wie er sich zu benehmen und was er zu reden hat, nur noch Sitte herrscht, aber keine Sittlichkeit mehr. —

In einer so bequem und ungeniert lebenden Bevölkerung, wie ich sie beschrieben habe, bleibt jenseits des durch Gesetz und Sitte gebotenen noch ein ziemlich weites Gebiet für freie Sittlichkeit übrig, jeder kann so mäßig, so züchtig, so ehrlich sein, wie er will, es hindert ihn niemand daran, — jeder kann aber auch manches tun, was das zartere Gewissen oder das feinere Anstandsgefühl verbietet, ohne dadurch sofort dem Strafrichter oder der gesellschaftlichen Achtung zu verfallen, — es können sich also bessere und schlechtere, edlere und unedlere Charaktere entwickeln, und bei den besseren ist man dann gewiß, daß sie nicht bloß Schein sondern echt sind. So berichtigten also die guten Harpersdorfer meine Ansichten über das, was in Sachen der Volkssittlichkeit zu wünschen und zu tun sei, und damit zugleich auch meine Auffassung des geistlichen Berufes.

Wo der Neujahrsumgang eingeführt und der Besuch aller Gemeindeglieder obligatorisch ist, da hat er auch vom Standpunkt der Seelsorge aus einen guten Sinn, weil so der Geistliche genötigt ist, alle Gemeindegewissen wenigstens einmal im Jahr zu besuchen, ihre Häuslichkeit kennenzulernen und sich über ihre Verhältnisse, An-

gelegenheiten und Schicksale zu unterrichten, — sie setzen ihn freiwillig von allem Wichtigen in Kenntnis, auch wenn er so nachlässig oder ungeschickt sein sollte, nicht zu fragen. Namentlich die armen Leute schätzen den Besuch ungemein hoch. Einmal hatte ich eine Armenhüßlerin zu besuchen, die mit einer evangelischen ein Stübchen gemeinsam bewohnte. Die zwei alten Frauen saßen, mit dem Rücken der Wand zugekehrt, an beiden Seiten des Tisches und aßen Brot mit Weichquark. Sie ließen sich durch meinen Eintritt nicht stören. Ich setzte das Kruzifix vor die Quarkschüssel (gewöhnlich richten die Leute einen Tisch oder eine Kommode zum Altären her), kniete auf den ungedielten Lehm Boden (die Frauen hatten Ritschen unter den Füßen) vor dem Kruzifix und der Quarkschüssel nieder und verrichtete, nachdem die Knaben mit ihrem Lied fertig waren, die Gebete. Die beiden Frauen kauten ununterbrochen weiter und schauten aufmerksam auf mich herab, was sehr komisch ausgesehen haben muß. Als ich fertig war, sagte die evangelische: „Das ist schön von Ihnen, Sie verachten die Armen nicht!“

Die Amtsverrichtungen bildeten mehr eine angenehme Unterbrechung eines geschäftigen Müßigganges, als daß sie die Zeit ausgefüllt hätten. Gelesen wurde noch alle Tage, aber bloßes Lesen ist keine Arbeit, das Klavierklimpermern erst recht nicht, und das Gärtchen machte auch nicht viel zu schaffen. Das eigentliche Studieren hatte ich eingestellt. Wozu studieren? Der Gemeinde nützte es nichts und mich konnte es doch nur tiefer in den Zwiespalt hineinführen. Einer schlichten Gemeinde das Wort Gottes auslegen, bei einem Begräbnis, einem Krankenbesuch ein paar tröstliche Worte sprechen, dazu bedarf es keiner Gelehrsamkeit. Die meisten wollen eine recht klare scharf hervorgehobene Disposition der Predigt, so daß sie sich wenigstens drei Teile merken können, wenn sie auch alles andere vergessen, ein paar packende Worte über Eltern- und andern Kummer, wobei die Frauen über die Augen fahren können, bei Grabreden aber einen möglichst ausführlichen Lebenslauf. Meine Mutter hat mich oft gescholten, wenn ich mir ihrer Ansicht nach überflüssige Mühe gemacht und das den Leuten wichtigste, was gar keine Mühe erforderte, ausgelassen oder zu kurz abgefertigt hatte.

Ja, was die Leute wollten, das wußte ich wohl, und manchmal bot ich es ihnen auch, aber für gewöhnlich war mir das doch zu langweilig. Also von weiterem Studium versprach ich mir nichts, und so fand ich denn, daß eine Pfarre mit Landwirtschaft gar nicht so übel sei, und für mich gut taugen würde, — eine andere Frage war freilich, ob ich für die Landwirtschaft taugen würde. Die Frage scheint sich auch unser Herrgott gestellt und mit nein beantwortet zu haben. Er wird gefunden haben, daß es unverantwortlich wäre, den schönen schwarzen Erdboden, den schönen Dünger und das schöne Rindvieh so ungeschickten Händen anzuvertrauen. Seine Entscheidung ist auch in diesem Falle gut gewesen, namentlich deswegen, weil die Fürsorge für die Rentabilität kläglich ausgefallen wäre, wenn ich auch mit Hilfe eines tüchtigen Knechtes die Leitung der produktiven Arbeit fertig gebracht hätte. Nicht als ob ich nicht rechnen könnte, aber ich würde beim Verkauf meiner Produkte unweigerlich genommen haben, was mir der Fleischer und der Getreidehändler gegeben hätten, und wäre so wahrscheinlich Pleite gegangen.

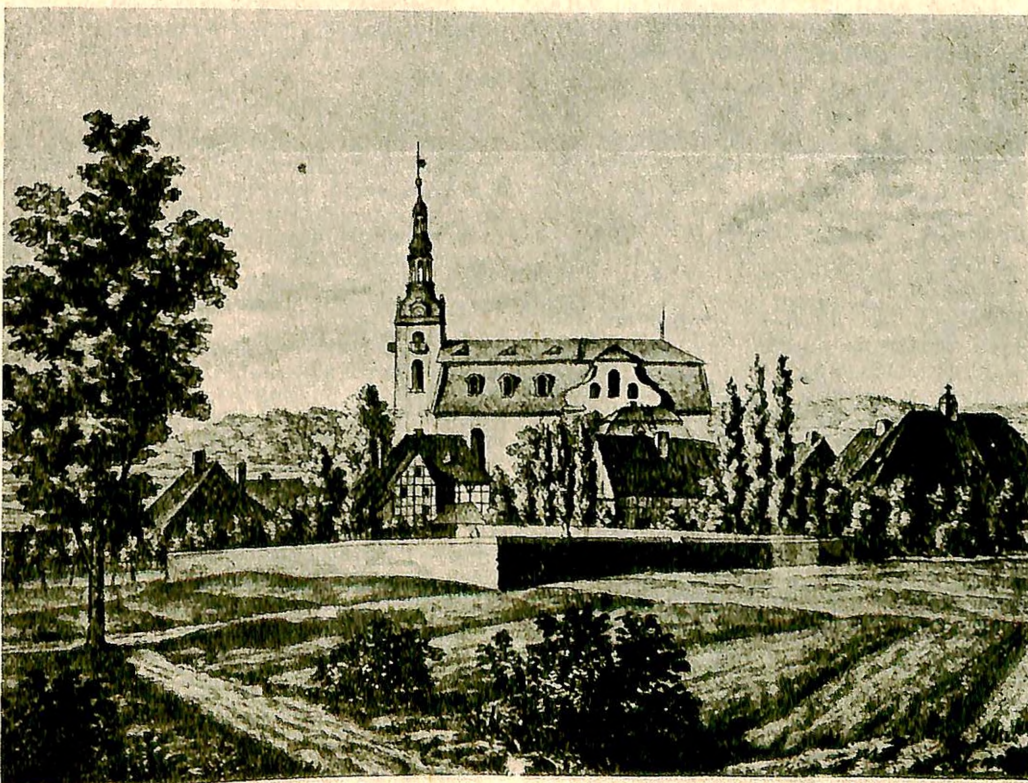
Um das Maß der Harpersdorfer Annehmlichkeiten voll zu machen, war in dieser Gegend auch an standesgemäßem Umgang kein Mangel, — es gab da einige gastfreie Rittergutsbesitzer, einige gemütliche katholische und evangelische Pfarrhäuser, prächtige Lehrer, Arzt und Apotheker. In dieser kleinen Gesellschaft fehlte es nicht an Klatsch und Intrigen, und wenn es mir nicht die Rücksicht auf noch lebende Personen verböte, könnte ich mit ein paar Lustspielstoffen aufwarten.

\*

Nachwort:

Die anschauliche Beschreibung seines Harpersdorfer Amtssitzes durch Pfarrer Jentsch sowie seine treffsichere und humorvolle Schilderung der Menschen, die ihm begegneten, ist nicht allein eine amüsante Unterhaltungslektüre, — sie gewährt auch einen wahrheitsgetreuen Blick in die Verhältnisse des vorigen Jahrhunderts und gewinnt somit kulturhistorische Bedeutung. In feinsinniger Weise entwirft er dem Leser ein Bild der katholischen Kapelle und würdigt ihre Lage und ihren architektonischen Aufbau. Als Vorbild soll dem Erbauer des Gotteshauses die Stanislauskapelle im Quirinal vorgeschwebt haben. Man vermeint, das Turmglockchen noch bimmeln zu hören, das über die schindelgedeckten Dächer hinweg den fleißigen Arbeitern auf den weiten Gutsfeldern den Feierabend gebot. An das Kirchlein lehnte sich das burgähnliche Pfarrhaus an, sollte es vor mehr als hundert Jahren nur ein „Liliputanerhäuschen“ mit engen „Zellen“ gewesen sein? Vielleicht ist es um die Jahrhundertwende beträchtlich erweitert worden. Meditierend sehen wir den liebenswerten „Herrn Forrn“ schmale Rainwege an gelbleuchtenden Rapsfeldern und ährenschweren Getreidefeldern vorüber den nahen Tiergartenbergen zuschreiten bis zu den Heckenrosenbüschen, wo er freundliche Worte mit dem Hirten einer zahlreichen Schafherde wechselt, und andern Tags begegnen wir ihm auf einem Gang durchs Dorf, vorsichtig die unvermeidlichen Schmutzstellen des zerfahrenen Weges meidend. Heimgekehrt in sein idyllisches Ruheplätzchen segnet er den Tag seines Amtsantrittes in Harpersdorf, an dem er feierlichst nach altem Brauch von der Gemeinde eingeholt worden war. Jedem neu anziehenden Geistlichen wurde diese Ehrung zuteil.

Verstehenden Blickes schaut Pfarrer Jentsch seinen Harpersdorfern ins Herz und auf Grund seiner Beobachtungen erhellt sich auch uns die Lebensart und Mentalität der damaligen Häusler, Bauern und Gutsbesitzer, deren dörfliche Gemeinschaft einer einzigen großen Familie gleicht. Mit dem Pfarrer unterhält sich jeder Dorfbewohner in treuherziger Mitteilungsfreude und selbstverständlicher Unbefangenheit auch über intimste Angelegenheiten. Erst im Verlauf späterer Jahrzehnte hat sich die



Altharpersdorf, Tuschzeichnung von 1831.

Blick auf die ev. Kirche von Harpersdorf.



Verhaltensweise der Landbevölkerung in dieser Beziehung wesentlich geändert. Die Ehe galt jedem als eine heilige, unantastbare Gegebenheit, die religiös fest verankert war. Obwohl der Genuß von Branntwein allgemein üblich war und sogar als gesundheitsfördernd angesehen wurde, war ausgesprochene Trunksucht doch ein recht seltenes Laster. So gesund wie die sittlichen und moralischen Verhältnisse im Familienleben allgemein waren, so festgefügt war auch die körperliche Gesundheit. Von Jugend an gegen die Unbillen der Witterung abgehärtet, mehr auf bewährte Hausmittel als auf Medikamente angewiesen, erfreute sich fast jeder einer kernfesten Gesundheit. Unermüdlicher Fleiß gepaart mit eiserner Sparsamkeit führte naturgemäß zu beachtlichem Wohlstande.

Vorbildlich war auch die Haltung der Gutsherren, die auf dem lobenswerten so-

zialen Grundsatz standen, ihren Untergebenen einen Mitanteil an der Ernte bereitwilligst zu überlassen und gern ein Auge zudrückten, wenn sich Bedürftige dabei auf unrechtmäßige Weise zu bereichern suchten. Die bedauerliche Folge dieses Verhaltens äußerte sich in der Verwischung der Begriffe von Mein und Dein. Typische Wesenszüge der schlesischen Landbevölkerung waren auch das zähe Festhalten an überkommenem Brauchtum, ihr kritikloser Aberglaube, der Hang zur Behaglichkeit und ihre bedürfnislose Genügsamkeit. Wir verdanken dem Verfasser des „idyllischen Ruheplätzchens“ also eine wertvolle Beurteilung des Landlebens jener Zeit und glauben, daß seine Auffassung sich nicht nur auf die Gemeinde Harpersdorf zu beschränken habe, sondern auch andere schlesische Landstriche in gleicher Weise betreffen dürfte.

S. Knörlich



## BdV Jahreshauptversammlung unter diesem Zeichen

Marklohe, den 9. März 1969

Die Jahreshauptversammlung des Bundes der Vertriebenen, Bezirksverband Marklohe, im Gasthaus Frank erhielt ihren besonderen Akzent durch das 20jährige Bestehen der Vertriebenenorganisation. Nach den Regularien, bei denen der gesamte Vorstand wiedergewählt wurde, wechselten heitere und ernste Vorträge ab, die Zeugnis vom ostdeutschen Kulturgut gaben. Der erste Vorsitzende Martin Klinke hielt folgende Ansprache. —

„Die Liebe zur Heimat hat uns in den vergangenen Jahren immer wieder zusammengeführt. Die Heimatliebe und die Heimatverbundenheit und Heimattreue immer wieder gemeinsam zu bekunden, muß auch weiterhin Inhalt und Sinn unserer Arbeit bleiben.

Der Plan Stalins ging doch damals dahin, die deutschen Menschen mit leeren Händen aus dem deutschen Ostraum zu vertreiben und in den fast zertrümmerten Westen unseres Vaterlandes zu treiben. Damit wollte er hier im Westen einen Revolutionsherd schaffen und einen Ackerboden für den Kommunismus bereiten. Und wenn damals nur 10 Prozent der 14 Millionen Vertriebenen und Flüchtlinge im Sinne Stalins radikal geworden wären, so hätte der Wiederaufbau hier im Westen nicht gelingen können. Gerade die Disziplin und der Einsatz aller Vertriebenen und Flüchtlinge haben den Plan Stalins absolut zunichte gemacht. Und hier sollten wir besondere Anerkennung und Hochachtung für unsere Organisation erhalten. Nicht nur für unsere Organisation, sondern für uns — die Schlesier, die Ostpreußen, die Pommern, die Sudetendeutschen und alle die, die ihre Heimat verlassen mußten. Die Heimatvertriebenen und ihre Organisationen haben in den letzten Jahrzehnten Großartiges geleistet. Wir sollten das immer wieder sichtbar werden lassen, um die Selbstachtung unserer Landsleute zu stärken. Unsere Organisation gab den durch Vertreibung in alle Winde zerstreuten Menschen wieder den seelischen Halt. Sie hat das Gesetzgebungswerk für Eingliederung und Lastenausgleich entscheidend angeregt und mitgestaltet. Die Betreuungsstellen haben den unzähligen Ratsuchenden Hilfe gegeben. Sie haben das kulturelle Heimaterbe in ihre Obhut genommen und staatliche Einsicht und Unterstützung dafür gewonnen. Sie haben durch ihre Arbeit, durch ihren Fleiß, ihre Sparsamkeit, durch ihre wirtschaftliche Gesamtleistung, mit Kenntnissen, Erfahrungen und Ideen zum wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau der Bundesrepublik in hohem Maße beigetragen. Sie sind durch ihr diszipliniertes Verhalten, ihre Geduld und ihre politische Besonnenheit zu einem Faktor der demokratischen Stabilität in der Bundesrepublik geworden. Unsere Organisation ist ein staatspolitischer Faktor, an dem keine Entwicklung vorbeikommt.

Lassen Sie uns also unverzagt an die Arbeit auch in der nächsten Zeit herangehen. Wir wollen die Tugenden und alle Energien in unseren Reihen mobilisieren, um die Anforderung der Stunde zu bestehen. Das Herz muß uns hierzu den Willen und die Kraft geben, der Kopf und der kühle Verstand sollen uns hierzu den richtigen Weg zeigen. Denn wenn später einmal die Geschichte der Nachkriegszeit geschrieben wird, werden unsere Leistungen auch von unseren Kindern und Kindeskindern gewogen werden. Unser Verhalten, jeder einzelne von uns, jede Landsmannschaft, alle Gruppen und unser ganzer Bund, seine Politik, seine Leistung und sein Beitrag im Ringen um die Wiederherstellung Deutschlands in Einheit, Freiheit und Frieden wird alles mitgewogen werden.

Wir 2,5 Millionen Mitglieder unseres Verbandes können den schweren, dornenvollen und noch nicht absehbaren Kampf um eine gerechte Lösung unserer Heimatfragen nur durchstehen, wenn wir alle Tugenden und alle Energien in unseren Reihen mobilisieren. Das wird uns nur gelingen, wenn alle den Ernst der Lage kennen und wissen, daß die eigentliche große Bewährungsprobe der Heimatvertriebenen und ihrer Verbände wahrscheinlich erst jetzt begonnen hat. Es geht ja nicht nur um Grenzen, es geht darum, daß das Recht und die Gerechtigkeit nicht mit Füßen getreten wird, sondern als Grundlage des friedlichen Ausgleichs zwischen den Staaten anerkannt wird.

Es ist heute oft erschütternd und beschämend, erleben zu müssen, wie viele deutsche Menschen alles vaterländische und geschichtliche Denken einfach verloren haben. Immer wieder wird gerade von Deutschen ein Verzicht auf die Gebiete jenseits von Oder und Neiße empfohlen und die Anerkennung der gegenwärtigen Ostgrenzen befürwortet mit dem Hinweis, diese Gebiete seien „de facto“ doch endgültig verloren. Man müsse die geschaffenen Tatsachen als Realitäten hinnehmen. Das ist aber gerade das, was die sowjetischen, mitteleuropäischen und polnischen Machthaber von uns wollen. Aber eines ist sicher: Wer Verzicht auf diese Gebiete ausspricht, weckt nur neue Forderungen bei denen, zu deren Gunsten er verzichtet hat. Wir haben das in den letzten Monaten zur Genüge erlebt.

Unsere Organisation hat auch noch andere Probleme zu lösen! Denken wir an die Eingliederung und Entschädigung. Gewiß haben wir wieder ein eigenes Bett und können bei den Mahlzeiten die Füße wieder unter den eigenen Tisch stecken; ja, viele von uns haben wieder ein eigenes Hausgrundstück usw. Aber denken wir doch an die Menschen, die täglich aus dem

kommunistisch besetzten deutschen Ost- raum oder als Rußland-Verschleppte im Grenzdurchgangslager Friedland eintreffen. Noch liegen ungefähr 500 000 Anträge auf Aussiedlung deutscher Menschen aus den kommunistisch beherrschten Staaten vor. Alle diese Menschen suchen nicht die Vorteile des sogenannten ‚Goldenen Westens‘, nein, sie suchen Menschenwürde und Geborgenheit und Freiheit.

So könnte ich Ihnen noch vieles aufzeigen, aber lassen Sie mich zum Schluß noch einiges hinzufügen:

In diesen Tagen des 20jährigen Bestehens unserer Organisation gedenken wir auch in Ehrfurcht und Dankbarkeit unserer teuren verstorbenen Eltern, Großeltern und Ahnen, unserer Verwandten und Freunde, ob sie in west-, mittel- oder ostdeutscher Erde ruhen. Sie alle gehören mit zu der Heimat. Sie haben uns die Heimat zur Heimat gemacht.

Ein besonderes Gedenken den über zwei Millionen deutschen Brüdern und Schwestern, die auf der Flucht und Vertreibung und in den Gefängnissen Polens und der Tschechoslowakei — oder wo auch immer — grausam umgekommen sind. Wir wollen uns aber auch die Freunde unseres Ortsverbandes ins Gedächtnis zurückerufen, die treue Mitkämpfer für die Idee der Wiedervereinigung waren und die ihr Ziel, die geliebte Heimat wiederzusehen, nicht erfüllt sahen.

Wir wollen uns zum Gedenken an sie von den Plätzen erheben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Weltgeschichte und die Geschichte der Völker ist in der Vergangenheit niemals wie auf einer geraden Linie verlaufen, und sie wird auch in Zukunft immer in einem beweglichen und wechselnden Auf-und-Ab verlaufen. So wird auch unser zerrissenes und gespaltenes Volk und Vaterland eines Tages seine nationale Einheit und Würde und Freiheit wiedererlangen, wenn wir alle verantwortungsbewußt in Treue und Geduld stets bemüht bleiben, auf dem Boden des Rechts und der Wahrheit das ganze Deutschland in Frieden und Freiheit zu einigen. Deutschland wird nicht zugrundegehen, wenn die Deutschen es nicht selbst zugrunderichten.

Wir Heimatvertriebenen appellieren an das Gewissen aller Völker, egoistischer Machtpolitik Einhalt zu tun, Macht und Ruhmsucht abzubauen, die Menschenrechte zu respektieren und endlich die internationalen Einrichtungen zu schaffen, die geeignet sind, den Schutz der Menschenrechte und den Frieden in allen Teilen der Erde durchzusetzen.“

Am Schluß dieser Versammlung stimmte Martin Klinke das folgende Lied an:

Melodie:

Nach der Heimat möcht' ich wieder.

Meiner Kindheit frohe Tage  
liegen in dem Heimatland.  
Wunderbar wie eine Sage,  
sanft wie einer Mutter Hand.  
Immer muß ich daran denken,  
denn es läßt mir keine Ruh':  
Meine Lebensschritte lenken  
stets der teuren Heimat zu.

Heute ist sie mir verschlossen,  
Fremde haben sie entehrt,  
doch ich hoffe unverdrossen,  
daß sie einst zu mir gehört.  
Heimat, wunderbares Weben,  
du bist meines Lebens Schild,  
meiner Sehnsucht ernstes Streben,  
bis die Hoffnung sich erfüllt.

Ja, ich trage dieses Ahnen  
gleich dem Wink aus Himmelshöhn,  
allen wird das Schicksal bahnen  
einen Tag zum Wiedersehn.  
In der Heimat grünen Auen,  
fächelt dir vertrauter Wind,  
und der Mutter Augen schauen  
auf das frohe Heimatkind.

Deutschlandtreffen der Schlesier vom 13. bis 15. Juni 1969 in Hannover





Adelsdorfer Männer-Gesangverein

Einges.: Hermann Unger

### Fahnenweihe des Männergesangvereins Adelsdorf am 31. 8. 1924

Untere Reihe von links nach rechts: Dittrich, Kühn, Müller, Jäkel, Goldmann, Lubrich, Jehn, Klein, Kummer. — Mitte: Unger I, Stock, Postel I, Postel II, Philip, Litsche, Scholz, Kunert, Seidel, Jehn II, Weidner, Günter, Hielscher. — Obere Reihe: Scholz, Kneifert, Heilscher, Villmow, Krause, Schmidt, Kuchler, Titze, Klose, Unger II.

In unserm einst so schönen Adelsdorf, im Deichsatal gelegen, wurde am 31. 8. 1924 die Fahne des Gesangvereins eingeweiht. Dieser Tag war für den Verein und für ganz Adelsdorf ein großes Erlebnis. Den Vorsitz führte damals Oskar Goldmann. Das Amt als Chorleiter hatte Kantor Lubrich inne, der es immer in hervorragender

der Weise verstand, ein Gesangsprogramm aufzustellen, das beim Publikum großen Beifall auslöste. Auf Einladung kamen aus den Nachbardörfern von Adelsdorf sowie aus Goldberg und Haynau Gesangsvereine zu der Fahnenweihe. Sie bereicherten das Programm mit ihren Lieddarbietungen. Wie auf dem Bild zu sehen ist, zählte der

Verein damals 32 Sangesbrüder, nach dem und ganz besonders während des zweiten Weltkrieges riß der Tod eine große Lücke in den Verein, der auf ein Drittel absank.

Durch die Vertreibung sind wir leider in alle Winde verstreut, so daß es nicht möglich ist, den kleinen Rest von Sangesbrüdern zusammenkommen zu lassen, um schöne Erinnerungen zu tauschen. Und deshalb rufe ich meinen lieben Sangesbrüdern zu: Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!

Hermann Unger  
4701 Werries, Grenzweg 31

### Aus den Heimatgruppen

#### Von den Goldbergern in Bielefeld

Am Sonnabend, dem 8. März, fand, zusammen mit der Heimatgruppe Striegau, ein „Wellfleischessen“ im Restaurant Seelmeier in Bielefeld, Schildesche, statt.

Diese Veranstaltung hat nun schon einen festen Platz im Jahresablauf unserer Monatsversammlungen. Solch ein Wellfleischessen ruft doch immer wieder Erinnerungen an echte schlesische Schlachtfeste wach. Zur Unterhaltung spielte das altbewährte Hausquartett. Eine Verlosung unter dem Motto „alles vom Schwein“ beschloß den ersten Teil dieser Versammlung.

Danach brachten unsere Laienspieler, die sich inzwischen zu einer Gruppe zusammengeschlossen haben, den Schwank von Heinz Steguweit mit dem Titel „Die Gans“ zur Aufführung. Reichlicher Beifall belohnte die Mitwirkenden für das gute Gelingen.

Anschließend spielte unsere Hauskapelle flotte Weisen zum Tanz. Der vollbesetzte Saal und die gute Laune waren ein Zeichen des Dankes an die Mitwirkenden u. Helfer.

Hoffen wir, daß die nächste Monatsversammlung auch so gut besucht wird! S. H.

\*

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Sonnabend, dem 10. Mai, um 20 Uhr im Restaurant „Seelmeier“, Bielefeld, Beckhausstraße 193. Gemeinsam mit den Freunden von der Heimatgruppe Striegau empfangen wir als Gäste den Lautenkreis „Heimatklang“ aus Cappel bei Detmold, unter seinem Dirigenten Walter Pietsch (früher Jauer). Der Lautenkreis wird uns zunächst mit einem musikalischen Programm unterhalten und anschließend zum

„Tanz im Mai“ aufspielen. Die Gäste dürften noch in bester Erinnerung sein von der Veranstaltung im Juli 1967.

Wir laden alle Landsleute mit ihren Freunden und Bekannten herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

#### Goldberg-Haynauer im Riesengebirgsverein, Ortsgruppe Köln

Zu einem Dia-Vortrag am 16. März 1969 in unserem Vereinslokal „Haus der Begegnung“ in Köln waren zahlreiche Besucher erschienen. Der Vorsitzende begrüßte die vielen Mitglieder und Gäste, eröffnete die Veranstaltung und wünschte ihr einen guten Verlauf. Der Vortragende, Herr Taxacher, ist ja im RGV-Kreis kein Unbekannter mehr. Diesmal führte er uns in das Wandergebiet der Vogesen. Das kleine Fahrtenteam brachte schöne Farbaufnahmen auf die Leinwand und ließ die Anwesenden an Hand dieser Bilder diese Gegend mitdurchwandern. Herr Taxacher verstand es in launiger und ungezwungener Art über seine Erlebnisse zu plaudern, die oft von Anekdoten unterbrochen wurden. Dieser Reisebericht durch das ehemalige deutsche Elsaß brachte wieder den Beweis, daß der Begriff „Steig aus und wandere“ sehr gut verwirklicht werden kann. Großer Beifall belohnte den Vortragenden für seine Ausführungen. Nach kurzer Pause wurden noch einige geschäftliche Dinge erledigt. Für die Busfahrt im Mai wurden Meldungen angenommen. Die nächste Veranstaltung findet am 20. 4. 1969 statt; über „Schlesische Münzen“ wird unser Wanderfreund Panisch in Wort und Bild zu uns sprechen. Dieses interessante Thema wird sicher viele Heimatfreunde ansprechen, zumal ein Numismatiker die entsprechenden

Erläuterungen gibt. Auf die am 21. 6. 1969 angesetzte Wanderung aller Kölner Wandervereine wurde noch hingewiesen. Leider mußten wir auch diesmal wieder von einem RGV-Ver Abschied nehmen, der seine letzte Wanderung, fern von seiner Heimat, angetreten hatte.

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern alles Gute und den Kranken baldige Genesung.

Bergheil! Hans Walter

#### Aus dem Leben der Heimatgruppe Goldberg und umliegender Kreise der Kreisgruppe Bielefeld-Stadt der Ldsm. Schlesien

Zur Nachahmung dringlich empfohlen werden die Bemühungen, im Leben der Ortsgruppen oder Verbände die Nachwachsenden und ihre Kinder und befreundeten Jugendlichen enger in die aktive Mitarbeit der Ausgestaltung der Versammlungen (Veranstaltungen) einzubeziehen und dies sorgsam aufzubauen. Ein solches Bemühen sei hier dargestellt.

Am ersten Märzwochenende fuhren in fünf Personenwagen vier Familien mit Kindern, drei ohne Kinder, zwei Erwachsene und drei Jugendliche (14, 16 und 18 Jahr) in das Erholungsheim der DJO nach Himmighausen zu frohem und ernsthaftem Tun und Gespräch. Die natürliche Grundlage von Familien und ihnen Befreundeter wurde als wesentlicher Bestandteil eines stetigen Weiterwirkens in der Gruppe gewählt. Dabei werden Eltern mit ihren Kindern — die sonst jedes für sich in ihren Umgebungen leben — stärker als in Versammlungen zusammengeführt und können das, was an solchen Vorhaben unternommen wurde, in dem häuslichen Kreise, bei Familienfesten und auch in den Grup-



pen weiter ausüben. Dieses Ineinanderwirken von Familie und Gruppe ist nicht zu unterschätzen. Hier wird die innerliche Bindung der Familien verstärkt und eine sich gegenseitig beeinflussende Haltung gefunden. Die Wahl von Himmighausen sei noch kurz begründet: es besaß für dieses Vorhaben die richtige Größe und Raumzahl, wird als die Geselligkeit pflegendes und förderndes Haus geführt, hat einen prächtigen Heimleiter und zur Bewirtschaftung gastliche und tüchtige Hauseltern, liegt in einer landschaftlich reizvollen, zum Draußen-Ergehen lockenden Umgebung und ist nicht teuer! Die Auswahl der Teilnehmer war ganz einfach: mit kamen die, welche in den letzten beiden Jahren in der Gruppe schon zur Belebung der Veranstaltungen beigetragen hatten. Und die Möglichkeit mitzufahren war zugleich eine Anerkennung bisher geleisteten Einsatzes, dadurch eine Anerkennung, daß sie nicht alle Kosten selbst zu tragen hatten!

Die Auswahl dessen, was und wie es getan wurde, richtete sich auch ganz einfach nach der Zusammensetzung der Mitfahrenden in Alter, Begabung und bisheriger Mitwirkung. Abgesehen von der jüngsten Teilnehmerin (die schon dreimal „aufgetreten“ war) mit fünf und des ältesten mit 69 Jahren (ohne dessen Anregungen schon von Bestehen der Gruppen die Kulturarbeit nicht zu denken war) zählten die Erwachsenen im Schnitt 36, die Kinder 9 Jahre. Sodann richtete es sich nach allgemeinen und zeitlich gerade fälligen Erfordernissen der Gruppe: ein Laienspiel sollte für die nächste Versammlung den letzten Schliff erhalten und seine Generalprobe erleben, Übungen zum Laienspielen überhaupt im geselligen Rahmen und Familienveranstaltungen befruchtend gezeigt und erprobt werden, anderes geselliges Tun und Spielen eingeführt werden und dartun, wie es Gemeinschaften lockert und belebt und schließlich das nahe Sommersingen (dessen Durchführung in Bielefeld seit Jahren von der Kreisgruppe erfolgt und gefördert wird) noch in den Familienbeziehungen verankert werden. Und — das sei noch einmal herausgehört —: die persönliche Bekanntschaft sollte auf Grund einer dem schlesischen Wesen entsprechenden schlichten musischen Haltung vertieft werden. Die Hoffnungen gingen durch die Unbekümmertheit der Kinder und Jugendlichen im Darstellen, dem Angehen der Scharaden und im geselligen Spiel in Erfüllung. Die Erwachsenen wurden rascher locker, das Wochenende erhielt einen allzeit frohen, ja herzlich heiteren Grundton.

Ein kurzer Aufriß des Ablaufes zeigt die Vielfalt des gemeinsamen Tuns.

Es begann nach der Verteilung auf die Zimmer und einem flüchtigen Bekanntmachen mit dem Heim und dem Kaffeetrinken, das zugleich eine „Kostprobe“ der warmen und reichen Gastlichkeit des Heimes darstellte, mit Singen von Kinderliedern, Kanons und bekannten Volksliedern. Und Singen bringt eben die verschiedenen Menschen in „einen Atem“ und eine Bewegung. Jetzt konnten die mit dem Laienspiel Beschäftigten für sich proben, ohne daß die Gemeinschaft gesprengt wurde.

Indessen spielten die andern (nach Kinderliedern) kleine Nachahmespiele, übten ihre pantomimischen Fertigkeiten, übten kleine Scharaden: der Möglichkeiten boten sich durch die Begabung eines Vaters für solche Dinge sehr viele, die Lust der Kinder verwandelte die Erwachsenen, die Zeit rann im Fluge, und trotz aller Anspannung stellte sich keine Ermüdung ein. Und als die Laienspieler nach gut anderthalb Stunden straffer Proben wieder zu den andern stießen, konnten sie gleich einfache Scharaden raten (der Große und der Kleine Belt, Kompott, der alte Ziethen usw.). Dann fanden die kleinsten der Kinder eine liebevoll sie betreuende Ältere, und alle anderen durften in kleinen, geselligen Wettspielen ihren Geist und ihren Witz schärfen, ihre Geschicklichkeit zeigen und viel Anregungen für Familienfeste mitnehmen oder an Gruppenveranstaltungen denken.



#### Schulaufführung des Stückes „Königin Luise“

Wer erkennt sich? Das vermutlich in der Zeit von 1909 bis 1911 aufgenommene Bild einer Schulaufführung der Schönauer Volksschule, kam uns durch Zufall in die Hände. Wir ließen es reproduzieren, was sehr gut gelungen ist, so daß sich sicher mancher wiedererkennt. Wir sind gern bereit, etwaigen Interessenten Abzüge dieses Bildes zu schicken und zwar gegen Erstattung der Unkosten. Wir hoffen, so manchem eine Freude durch diese Veröffentlichung gemacht zu haben und grüßen in diesem Zusammenhang alle Schönauer.

Albert Vogel, Elektromeister, und Frau Meta geb. Gran  
8394 Heining, Henneberger Str. 7 a

Nach kurzer Freizeit vor, zum und nach dem Abendbrot — oder entsprechendem Gemeinschaftsdienst — vereinigte sich zunächst wieder alle ein zwangloser Gemeinschaftsabend: es wurde gesungen, das Laienspiel dargeboten, wieder gesungen, eine „Gutenachtgeschichte“ aus der Umwelt des Heimes und dem Tageserlebnis erfunden und erzählt und dann wurden die Kleinen zu Bett gebracht. Die meisten aber hörten eine packende Geschichte aus dem Grenzraum von Ungarn und hatten Gelegenheit ihr nachzusinnen.

Und dann — Tische und Stühle waren wieder an zwei Wänden geordnet worden — saßen alle (außer den wenigen Kleinen) bei Getränken beisammen, und die Männer selbst, die eigentlich gern ihren obligaten Skat gedroschen hätten, wurden rasch von etwas schwierigen geselligen Spielen und Gemeinschaftstänzen gefangengenommen und bis zum endlichen Abschluslied nicht mehr losgelassen. Ja, es schien schon ein Wunder, wie aufmerksam und immer neu bereit alle mitgingen, und nur ganz wenige nicht mittanzten. Nicht eins hatte sich abgesondert.

Am Sonntagvormittag galten einige Stunden einem Kinder, Frauen und auch einige Männer gut beschäftigendem Fertigen verschiedenartiger „Sommerstecken“ und dem Einsingen von Sommerliedern. Die unterschiedlichen „Sommerstecken“ und die Texte der Sommerlieder wurden auf Wesenskerne hin gedeutet und erzählt, welche Bedeutung das Sommer im Jahresablauf der Siedlungszeit hatte, wie es weit ältere kultische Bräuche weitertrug und schließlich vom modernen Leben schier voll verdrängt worden ist und nun an einigen Stellen neu ersteht und einen neuen Sinngehalt bekommen kann. Das verwob sich mit dem hellen Lichte eines schneeigen Märzsonntages zu feinem innerem Klingen und erzwang schließlich noch einen richtigen Umgang mit den Sommerbäumeln ums Haus und in dem Schnee der nahen Hänge und in ein Stückel Dorf. Und inneres Klingen und äußeres Singen wurden auch eins.

Spazierengehen, Singen, ein klein wenig Spielen fanden sich nach der Mittagspause zwanglos zusammen. Die Gruppen wechselten immer wieder. Die Fäden untereinander wurden weitergesponnen, und beim Abschied am Nachmittag stand der Wunsch auf: das machen wir wieder. Und dann gelingt uns vielleicht auch, einige Bekannte einer weiteren Heimatgruppe mitzunehmen.

Sie waren eigentlich schon diesmal bereit gewesen. Nur der aktivste der Mitarbeiter fiel zu dem Zeitpunkt aus, und damit fand keiner den Mut zur Beteiligung.

Es kommt eben auf eine Familie, auf einen kleinen lebendigen Kern an! Immer lassen sich andere dann bewegen mitzutun. Solche Kreise ermöglichen den Aufbau im weiteren Rahmen und schließlich über einen Ort hinaus. Aber das unterliegt dann noch anderen Bedingungen. Nur sollte ein innerster Ansatz zur Nachahmung dargestellt werden.

E. Niepel

#### Wer hilft suchen?

ERBEN für den Nachlaß des Werksmeisters Wilhelm Franz, geb. 17. 6. 1902 in Groß Scherbsdorf, zul. wohnhaft in Bischdorf 10, verst. in 8122 Penzberg, werden dringend gesucht. Angehörige wenden sich direkt an: **Rechtsanwältin Charlotte Strösenreuther-Stavenhagen, 8122 Penzberg, Bahnhofstr. 21/1.** Auch sind Hinweise über die Jetztanschrift von Angehörigen sehr wichtig.

Frau Kirsch aus Reisicht.

Frl. Helene Schupke aus Steudnitz.

#### Achtung!

Alle Reichwaldauer bitte ich heute schon, sich den 15. Mai 1969 — Himmelfahrtstag — freizuhalten. Wir wollen, wie in jedem Jahr an diesem Tag, uns in Nienburg bei Henkel, Jahnstr., treffen, um für einige Stunden gemütlich zusammensitzen zu können.

Mit Heimatgruß!

H. Exner

#### Neue Anschriften

Schäffer Irmgard geb. Scholz und Ehemann Egon, Modelsdorf 36: 4930 Detmold, Blindenheim.

Scharf Rosel geb. Müller, Kauffung, Hauptstr. 15: 5805 Breckenfeld, Bonkampstraße 15.

Schenk Fritz und Frau, Alt-Schönau, 2839 Sulingen, Vor der Landwehr 4.

Schiefer Helmut, Ober-Kauffung 51: 8000 München 19, Stupfstr. 10.

Scholz Gerda geb. Brömmer und Ehemann Erich, Leiserdorf: 2160 Stade, Breite-Blöcken-Ring 3.

Schneider Gertrud vw. Weimann, Neukirch a. d. K.: X 4401 Alt-Jeßnitz, Hauptstr. 30.



# ANSCHRIFTEN

## Goldberg

Häring Helmut und Frau Meta geb. Pohl, Friedrichstor 15: 4790 Paderborn, Königstraße 32.

Hein Otto, Friedrichstor: 3340 Wolfenbüttel, Kiefernweg 13.

Hertrampf Herbert und Frau Hanni, Hagstraße 5: 4770 Soest (Westf.), Pagenstraße 2.

Hertzog Herbert und Frau Herta geb. Walter, Niedertor 9: 6524 Guntersblum, Kl. Neugasse 1.

Herzog Gustav, Obere-Radestraße 12: 8480 Weiden, Leimberger Str. 45 (Altersheim der Arbeiterwohlfahrt).

Herzog Karl und Frau Frieda, Ring 42: X 582 Bad Langensalza, Am Güterbahnhof 1.

Herzog Manfred, Westpromenade 9: 8621 Altenkunstadt 34a.

Hessenmüller Oskar, Trotzendorffplatz 1: X 50 Erfurt, Gustav-Freytag-Straße Nr. 19.

Hettner Bruno und Frau Hedwig geb. Weimann, Flensburg 5: 3071 Groß-Varlingen 22, Post Husum über Nienburg.

Hettner Günter, Flensburg 5: 3070 Nienburg, Ludwig-Kaiser-Str. 12.

Hettner Selma geb. Häring, Ritterstraße 20: 4850 Amberg, Mosacherweg 21.

Hettner Siegfried, Flensburg 5: 3000 Hannover, Podbielskistraße 409.

Heuser Brigitte geb. Meister, Matthäiplatz 5: 5600 Wuppertal-Barmen, Tannenstraße 109.

Heusermann Dr. Erich, Priesem.-Sch.: 2300 Kiel-Gaarden, Augustenstr. 57.

Heusermann Ernst: 3140 Lüneburg, Heilige-Geist-Straße 35.

Heusermann Ullrich, Priesem.-Sch.: 6800 Mannheim, Meerwiesenstr. 29.

Heusermann Werner, Priesem.-Sch.: 8200 Rosenheim, Merianstr. 6.

Heyde Dr. med. Friedrich, Westpromenade 5a: 6000 Frankfurt/M-West 13, Am Leonhardsbrunn 8.

Heyer Günter, Reiflerstr. 1: 53 Laleham Road, Shepperton/Midd., England.

Heymann Dr. Günter, Priesem.-Sch.: 6101 Nieder Ramstadt ü. Darmstadt, Ober-Ramstädter Straße.

Hielscher Anneliese, Ritter-Vorwerke: 4051 Waldniel, Hörerstraße 6.

Hielscher Dora und Käthe, Niedertor 4: 8493 Kötzing, Ringstraße 2.

Hielscher Ernst, Oberau 10: X 70 Leipzig, Kleiststraße 27.

Hoffmann Georg und Frau Gretel geb. Feder, Friedrichstraße 7: X 40 Halle/Saale, Rudolf-Breitscheid-Str. 18.

Jahn Hildegard geb. Wittke, Liegnitzer Straße: 8702 Rottendorf, Parkstraße 5d.

Jahnke Gertrud geb. Mönge, zul. Liegnitz, Herzog-Heinrich-Str. 9 II: 7910 Neu-Ulm, Weberstraße 6.

Jakob Helene: 1000 Berlin-Charlottenburg, Pestalozzistraße 5.

Jakob Hermann, Ring 54: X 6841 Oelsen über Pößneck, Nr. 1.

Jakubik Luise verw. Geisler, Ring 50: 5200 Siegburg/Rhld., Industriestraße 11.

Jakumeit Margarete verw. Wengler, geb. Maiwald, Ob.-Radestr. 9: 4752 Heerenwerwe ü. Unna/Westf., Lenaustr. 19.

Jander Anna geb. Dittrich, Komturststraße 18: 8999 Weiler/Allgäu.

Janeck Rosemarie geb. Hoffmann, Priesem.-Sch.: 4000 Düsseldorf-Benrath, Silcherstraße 23.

Janeck Paul, Niedertor 3: X 2604 Raden, Post Lalendorf.

Janowetz Helene geb. Röhricht, verw. Tensierowski, Riegnerstr. 2: 8190 Wolfratshausen-Waldram, Andreasstraße 2.

Jany Emma geb. Raupach (Lachmann?), Friedrichstor 1: 4800 Bielefeld, Haferkamp Nr. 7.

Jany Edgar und Frau Klara geb. Engler, Ring 54: 1000 Berlin 10, Taurogener Straße 42.

Jany Gertrud geb. Anlauf, Kamckestraße 5: 6053 Obertshausen, Marienstr. 27.

Janzen Erika geb. Seidel, Sälzerstr. 10: 2152 Horneburg/Elbe, Gartenstraße 27.

Jauernick Siegfried, Priesem.-Sch.: 1127 S. Redondo-Blvd., Los Angeles 19, Calif., USA.

Jeanjour Luise geb. Klose, Reiflerstraße 118: 5670 Opladen, Lindenstraße 16.

Jeltsch Martin, Ring 29: 3307 Königslutter, Braunschweiger Straße 33.

Jenke Herbert, Schmiedestraße 21, 5995 Mühlenrahmede, Hemecker Weg 47.

Jenke Lothar, Salve-Villa: 7410 Reutlingen, Gartenweg 23.

Jentsch Frieda, Am Gerberberg: 2400 Lübeck, Gustav-Adolf-Straße 7.

Jentsch Gertrud geb. Seidel, Gefälle 7: 8500 Nürnberg, Sankt-Ingbert-Straße 38.

Jericho Georg, Liegnitzer Str. 21: 4330 Mülheim (Ruhr), Scharpenberg 28.

Jericho Günter, Liegnitzer Straße 21: 7141 Oberstenfeld, Altersheim.

Jeutner Ruth geb. Zimmermann, Priesem.-Sch.: X 1261 Bollersdorf bei Buckow, Märk. Schweiz.

Jockisch Hans, Obere Radestr. 6: 2330 Eckernförde, Domstag 38.

John Elli geb. Dörfer, Niedermühle: X 6571 Weckersdorf 16 ü. Zeulenroda.

John Erna, Liegnitzer Straße 4, 3330 Helmstedt, Sandbreite 12.

John Ernst, Matthäiplatz 8: X 4406 Muldenstein, Nauendorfer Straße 1.

John Fritz, Obere Radestraße 3-4: X 89 Görlitz, Sohrstraße 9.

John Gotthard, Billerberg 2: X 87 Löbau/Sa., Bautzener Straße 18.

John Johanna geb. Sommer, Ring 26: X 8901 Gersdorf ü. Görlitz.

John Willy und Frau Frieda geb. Semprecht, Schmiedestraße: 8752 Waldaschaff, Hauptstraße 72.

Jojade Annemarie geb. Frömter, Am Bürgerberg 5: 3000 Hannover, Haltenhoffstraße 156.

Joppich Alfred und Frau Grete, Vikariengrund: X 8702 Beiersdorf 17d.

Joppich Robert: X 9305 Crottendorf (Erzgebirge).

Jung Albert und Frau Hildegard geb. Heider, Obertor-Siedlung: 3307 Königslutter, Wallstraße 1a.

Jung Paul, und Frau Selma geb. Gabriel, Liegnitzer Straße 2: X 742 Schmölln bei Leipzig, Amtsplatz 1 A.

Jung Marta geb. Puscher, Friedrichstraße 25: X 4713 Stollberg, Rittergasse 11.

Jung Richard, Friedrichstraße: X 4412 Roitzsch, Thälmannstraße 31.

Jungchen Oskar und Frau Ernestine: 1000 Berlin 51, Am Schäfersee 7.

Junge Paul, Ring: X 4401 Niemeck ü. Bitterfeld, Hauptstraße 33.

Jungfer Erich, Reiflerstraße 17: 7000 Stuttgart-Vaihingen, Römerstraße 33.

Jungfer Walter und Frau Erna geb. Zeidler, Liegnitzer Straße 5: 8770 Lohr am Main, Fischergasse 340.

Junggebauer Helmut, Matthäipl. 9: 3250 Bottrop, Bahnhofstr. 26.

Junggebauer Lucie, Matthäiplatz 9: 3250 Bottrop, Bahnhofstr. 26.

Jurisch Hildegard geb. Steinmann, Wolfstraße 18: 6700 Ludwigshafen, Prankstraße 27.

Jury Ursula geb. Graf, Holteistraße 2: 1000 Berlin 33, Innestraße 39.

Kabierschke Selma und Sohn Gerhard, Unt. Gerberberg 10: 8773 Frammersbach.

Kabsch Georg, Matthäiplatz: X 5823 Gräfontona, Untervorstadtstraße 1.

Käse Oskar und Frau Lotte geb. Seibt, Schmiedestr.: 3307 Königslutter, Kattreppe 16.

Kätsch Karl, Niedertor 1: X 8802 Groß-Schönau.

Kahlert Dr. Joachim und Frau Anne-Maria geb. Richter, Erlachhof: 2300 Kiel 1 (Hasseldieksdamm), Hofholzallee 77.

Kahlert Rudolf, Priesem.-Sch.: 7887 Murg/Baden, Friedensstraße 6.

Kalz Horst und Frau Else verw. Anders, geb. Scholz, Friedrichstraße 13: 7000 Stuttgart-Rot, Fleiner Straße 103.

Kambach Berta geb. Arlt, Ob. Radestraße 8: 3201 Diekholzen/Hildesheim, Heiligenholz 4.

Kambach Fritz, Friedrichstor 2: 4320 Welper-Ruhr, Gerh.-Hauptmann-Str. 9.



## Herzlichen Glückwunsch

Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlicht!

Es feiern Geburtstag bzw. silberne oder goldene Hochzeit:

### Goldberg

Frau Kläre Klamm t, Warmutsweg 4, wird am 21. 4. 69 in 3510 Hann. Münden, Blume 41, 65 Jahre alt.

Fräulein Susanne Arlt, Obermarkt, jetzt Oranienbaum, Kreis Dessau, Dorfstraße 41 wohnend, wurde am 12. 2. 1969 70 Jahre alt. Die Jubilarin, deren Geschwister bereits verstorben sind, war mehrere Jahre im evgl. Kindergarten, Kamkestr., tätig.

Am 26. 4. 69 begeht Frau Luise Jeanjom geb. Klose ihren 75. Geburtstag in 5670 Opladen, Rheinland, Lindenstraße 16 (Reiflerstraße 118).

Frau Else Eckelt geb. Brestrich aus dem Talschloß in Goldberg begeht in voller Gesundheit und lustig wie eh und je am 7. 5. 69 ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt mit ihrem Mann und ihren Kindern in 3327 Salzgitter-Bad, Burgundenstr. 10.

Frau Anna Lege geb. Sieber in 8800 Ansbach, Mandelweg 15, wird am 19. 4. 69 77 Jahre alt.

Am 19. 5. 1969 begeht Herr Otto Hein, Friedrichstr., jetzt in 3340 Wolfenbüttel, Kiefernweg 13 lebend, seinen 55. Geburtstag.

Am 4. Mai 69 wird Frau Emma Geisler geb. Menzel (Ziegelstr. 5), 91 Jahre alt. Sie wohnt in X 7590 Spremberg/NL, August-Bebel-Str. 3.

### Haynau

Frau Else Gottschling geb. Böhm in 4300 Essen-Kupferdreh, Provosthöhe 2 wohnend, wird am 10. 5. 1969 50 Jahre alt (Uferstraße 25).

Ihre goldene Hochzeit feiern am 27. 4. 69 Herr Kurt Ambrosius und Frau Elly in 2110 Buchholz, Nordh., Kochweg 2.

Am 21. 4. 1969 feiern Postsekretär a. D. Herr Paul Schmidtchen und seine Ehefrau Martha geb. Fehner, wohnhaft in Ebermannstadt (Fränkische Schweiz) im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar stammt aus Haynau/Niederschlesien und wohnte dort zuletzt in der Goethe-



straße. Der Jubelbräutigam war beim Postamt Ebermannstadt tätig. Nach der Ausweisung aus der Heimat 1946 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1956 war Paul Schmidtchen Leiter des Zweigpostamtes in Friedrichsfeld/Niederrhein. Seit 13 Jahren lebt das Jubelpaar in dem kleinen Kreisstädtchen Ebermannstadt in der Fränkischen Schweiz, wo auch die drei Kinder ihren Wohnsitz haben.

Frau Maria Flöter in 5802 Wetter, Ruhr, Wilhelmstr., „Zur Eiche“, feiert am 2. 5. 1969 ihren 75. Geburtstag.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 7. 5. 1969 Frau Marta (Minna) Duckhorn. Sie ist vielen Haynauern durch ihre Tätigkeit beim Gaswerk bekannt. Körperlich und



geistig noch sehr rege, nimmt sie großen Anteil am Familiengeschehen. Sie freut sich immer wieder auf eine Reise zu ihrem Sohn Walter. Frau Duckhorn wohnt in einem Haus mit ihrer Tochter Elisabeth in X 1197 Berlin-Johannisthal, Oststraße 71 (Promenade 8).

Herr Erich Krebs und Frau Frieda feiern am 27. 4. 1969 ihren 40. Hochzeitstag in 3205 Bockenem/Harz, Bugenhagenstr. 16 (Liegnitzer Str. 49).

Frau Helene Woitschach geb. Oswald, Gartenstr. 25, Ehefrau des POI. a. D. Ernst Woitschach, 5650 Solingen, R.-Schwarz-Str. 17, beging am 11. 4. 69 ihren 70. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben, die sie mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften rührend umsorgt.

Am 6. 4. 69 feierte Frau Anna Fichtner geb. Wandel in Harpstedt bei Bremen, Grüne Str. 16, wohnend, ihren 80. Geburtstag (Bismarckstr. 34).

### Schönau

Der Werkmeister Herr Hubert Kunze in 3421 Scharzfeld, Bahnhofstraße 8, wird am 6. 5. 1969 60 Jahre alt.

Seinen 81. Geburtstag feiert Herr Willi Fritsch am 26. 4. 1969 in X 8051 Dresden-Bad, Weißer Hirsch, Chopinstr. 10.

Herr Fritz Grohmann feiert seinen 60. Geburtstag am 5. 5. 1969 in X 1168 Berlin-Müggelheim, Am Müggelberg 30.

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Ing. Arthur Knobloch am 14. 5. 1969 in 6451 Dörinheim/Main, Fechenheimer Str. 14.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 17. 5. 1969 Herr Traugott Fritsch und seine Ehefrau Anny geb. Schumann



in geistiger und körperlicher Frische, in X 34 Zerbst/Anh. — Postschließfach 102.

Der Jubilar war lange Zeit Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Schönau am K.

In der Schützengilde, im Gesangverein und im Männer-Turnverein war er stets ein reges Mitglied.

Frau Helene Truhel geb. Malt wird am 23. 4. 1969 87 Jahre alt. Die Jubilarin möchte die Schönauer mit einem selbstverfaßten Gedicht vom Rübezahl erfreuen. Frau Truhel wohnt in 4902 Bad Salzufen, Rudolf-Brandes-Allee 7.

### Rübezahl und die alte Frau

In unserem Jahrhundert da ist es gescheh'n,

Da mußten wir aus der Heimat geh'n,  
In Schlesiens Bergen, bewaldet schön,  
Da konnten wir unseren Rübezahl seh'n.  
Im Riesengebirge da war er zu Haus',  
Er weckte beim Wand'rer oft Schrecken  
und Graus.

Nicht immer nur war er der böse Mann,  
Er hat auch geholfen dann und wann.

Zum Beispiel der armen, alten Frau,  
In ihrem Zimmer war's immer nur lau,  
Sie fror so schrecklich im Winter kalt,  
Holz mußte sie sammeln und möglichst  
bald.

Sie schleppte nach Hause den Sack, ach so  
schwer,

Es wurde im Herzen ihr traurig und leer.  
„Rübezahl! Rübezahl“, rief sie in Not,

„Ach, Rübezahl, ich schleppe mich tot!“  
Da ging ein Rauschen durch's Bergland her,  
Die arme Frau, sie erschreckte sich sehr.

In einer Wolke ganz grau und schwer,  
Da flog der riesige Rübezahl her,  
Der Bart ganz weiß und auch so lang,

Der Frau wurde ganz schrecklich bang.  
Er rief ihr zu: „Verlier nicht den Mut,  
Es wird am Ende noch alles gut!“  
Auf einmal war sie ganz stark und froh,  
Der schwere Sack er drückte nicht so,  
Sie kam ganz glücklich in ihr Haus,  
Und schüttete gleich den Sackinhalt aus.  
Und sieh', was war denn auf einmal das?  
Kein Holz mehr zwischen dem trockenen  
Gras,

Es glänzte von Silber und Gold so schön,  
Die Frau, sie glaubte nicht richtig zu seh'n.  
Und vor dem Fenster ein Lachen erscholl,  
Es rollte wie Donner so laut und toll,  
Das war der Herr der Berge im schönen  
Schlesierland,  
Wo dort vor vielen Jahren einst unsere  
Wiege stand.

Helene Truhel geb. Malt,  
früher Schönau/Katzbach

### Alt Schönau

Frau Hildegard Seifert geb. Fiebig feiert am 17. 4. 1969 ihren 55. Geburtstag in 480 Bielefeld, Detmoldstr. 102.

Am 19. 4. 1969 feiert Frau Elfriede Geisler geb. Fiebig ihren 50. Geburtstag im 4811 Nienhagen, Post Schuckentbaum, Hauptstraße 19.

Herr Oskar Schubert wird am 4. 5. 69 in 4800 Bielefeld, Schilderscher Straße 91 wohnend, 83 Jahre alt.

Am 13. 5. 69 feiern Herr Georg Flechtner und Frau Hildegard geb. Drescher ihre Silberhochzeit in Verona, Wiscons. 309 Jeffersonstreet, USA.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Emil Raschke am 13. 5. 1969 in 4800 Bielefeld, Hagenkamp 33.

### Altenlohm

Am 4. 3. 1969 feiert Frau Martha Engmann in 4630 Bochum, Präsidentstr. 58, ihren 75. Geburtstag.

### Bisdorf

Frau Amalie Fiebig geb. Heinrich, verh., Nr. 21, wohnhaft in Hunstig über Gummersbach, feiert am 19. Mai 1969 ihren 78. Geburtstag.

Frau Bertha Müller geb. Fiebig, verh., Nr. 91, wohnhaft in X 1406 Hohen-Neuendorf bei Berlin, Berliner Str. 34, feiert am 31. 5. 1969 ihren 80. Geburtstag.

### Falkenhain

Fräulein Elisabeth Thomas wurde am 20. 1. 1969 in Bielefeld, Kurze Straße 36, 60 Jahre alt.

Frau Ida Seidel in 3339 Hoiersdorf wurde am 26. 1. 1969 86 Jahre alt.

70 Jahre alt wurde am 16. 2. 1969 Frau Ida Heptner in 5286 Mühlen/Bielstein.

Am 17. 3. 1969 wurde Herr Robert Siebelt in X 84 Riesa, Schwalbenweg 2, 83 Jahre alt.

Frau Else Meißner in 8060 Dachau, Liegnitzer Str., wird im April 82 Jahre alt.

Frau Bertha Peisker in 3201 Harsum wurde am 13. 4. 1969 70 Jahre alt.

Herr Ewald Geisler in 4711 Seppenrade wird am 12. 5. 1969 65 Jahre alt.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 28. 5. 1969 Frau Anna Hielscher in 3000 Hannover-Badenstedt.

Herr Georg Kindler und Frau Elfriede geb. Richter heirateten am 2. 8. 1968 in Blomberg.

Herr Alfred Forke u. Fräulein Christa Weinhold heirateten am 12. Juli 1968 in Abbenseth.

### Gietersdorf

Frau Martha Beier wird am 16. 4. 1969 65 Jahre alt, Wohnort unbekannt.

In 6741 Klingen über Landau/Pfalz feiert Frau Minna Bürger am 23. 4. 1969 ihren 75. Geburtstag.

Herr Willi Borrmann, Rothbrünnig, feiert am 24. 4. 1969 seinen 65. Geburtstag in 4760 Werl, Franziskaner-Anger 1.

Am 9. 5. 69 begeht Herr Hubert Jungnitz in 4761 Illingen über Soest seinen 60. Geburtstag.

Frau Margarete Bechthold feiert am 13. 5. 1969 ihren 70. Geburtstag in 6941 Wünschmichelbach über Weinheim.

### Hockenua

Der Tischler Herr Reinhold Möschter in X 8601 Weißenberg, Kreis Bautzen, Mühlenberg 143, wurde am 5. 4. 1969 76 Jahre alt.

Frau Elisabeth Mirbeth geb. Maiwald wird am 31. 5. 1969 in 2849 Visbek über Vechta i. O., Spielstr., 70 Jahre alt.

### Hohenliebental

Frau Anna Hielscher geb. Zirke feiert ihren 65. Geburtstag am 3. 5. 1969 in 4911 Wülfer-Bexten, Amselweg 6.

### Kauffung

Frau Hedwig Exner geb. Heinze, Hauptstr. 28, am 6. 5. 1969, 65 Jahre alt, in Essen, Eickenscheiderfuhr 166.

Frau Martha Feilhauer geb. Ludwig, Elsnersiedlung, am 20. 5. 1969, 78 Jahre alt, in Schwenningen, Bildackerstr. 95.

Frau Emma Freche geb. Walde, Hauptstraße 27, am 13. 5. 1969, 84 Jahre alt, in Wallenstedt, Kreis Alfeld.

Herr Gustav Hansch, Hauptstr. 26, am 24. 5. 1969, 85 Jahre alt, in Förste/Harz, Bruch Nr. 2.

Frau Alice Hielscher, Hauptstr. 68, am 5. 5. 1969, 60 Jahre alt, in Leer, Ostendorf 64, Kreis Steinfurt/Westf.

Frau Anna Keil geb. Bühn, Hauptstr. 178, am 5. 5. 1969, 60 Jahre alt, in Förste/Harz, Oberdorf 29.

Herr Kurt Krügler, Hauptstr. 86, am 1. 5. 1969, 60 Jahre alt, in Hamburg-Braunfeld.

Frau Helene Loew geb. Schrader, verw. Langer, Hauptstraße 121, am 11. 5. 1969, 60 Jahre alt, in Weiden/Obpf., Bürgermeister-Prechtl-Straße 20.

Frau Anna Menzel, Hauptstr. 47, am 22. 5. 1969, 83 Jahre alt, in Hannover-Stöcken, Obertraut-Str. 68.

Herr Wilhelm Müller, Hauptstr. 16, am 23. 5. 1969, 70 Jahre alt, in Leverkusen/Rhld., Bismarckstr. 43.

Herr Hermann Menzel, Gemeindefiedlung 10, am 27. 5. 1969, 87 Jahre alt, in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9.

Frau Emma Püschel geb. Müller, Hauptstr. 2, am 13. 5. 1969, 85 Jahre alt, in Bielefeld, Käugsburgstr. 35.

Frau Berta Püschel geb. Tschirner, Kirchsteig 2, am 8. 5. 1969, 81 Jahre alt, in Düsseldorf-Lichtenbroich, Krahenbergstraße 35.

Frau Emma Thomas geb. Puder, Gemeindefiedlung 2, am 15. 5. 1969, 65 Jahre alt, in Thiemendorf 11, Kreis Eisenberg/Thrg.

Herr Robert Zimmerling, Elsnersiedlung 1, am 28. 5. 1969, 84 Jahre alt, in Hildesheim, Einumer Straße 68.

Diamantene Hochzeit des Ehepaares Robert und Wally Faustmann am 16. Mai



1969 in Aull über Diez, Staffelerstraße 18, früher Kauffung, Hauptstr. 42. — Die Aufnahme zeigt das Ehepaar am Tage der goldenen Hochzeit.

Es ist uns eine besondere Ehre u. Freude dem Ehepaar Faustmann zum seltenen



Fest der diamantenen Hochzeit unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermitteln zu können. Alle Kauffunger Heimatfreunde verbinden mit den Glückwünschen die Hoffnung, daß dem Diamantenpaar noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Lebensfreude beschieden seien. Wir wünschen ferner dem Ehepaar schöne und angenehme Stunden im Kreise der Angehörigen. Glückauf!

#### Kleinhelmsdorf

83 Jahre alt wird Herr Carl Müller am 15. 5. 69 in 4800 Bielefeld, Am Knick 24.

#### Konradswaldau

Ihren 50. Geburtstag feiert Frau Else Engemann geb. Seiler am 10. 5. 1969 in 4800 Bielefeld, Gumbinner Str. 53.

#### Lobendau

Frau Erna Mallessa geb. Plagwitz, 5992 Nachrodt-Einsal, Eichendorffstraße, feiert am 14. 5. 1969 ihren 50. Geburtstag. Anfang März 1969 begingen Herr Hugo Ebert und Frau Anna geb. Kliem in 5970 Plettenberg, Rheinlandstraße 32, ihre goldene Hochzeit.

#### Ludwigsdorf

Am 27. 4. 1969 wird Herr Willi Geisler in 3547 Wolfhagen, Rudolf-Schneider-Straße 4, 70 Jahre alt.

#### Märzdorf

Frau Meta Meschter konnte am 13. 4. 1969 bei guter Gesundheit ihren 70. Geburtstag feiern. Ihr Ehemann, Herr Rudolf Meschter, wird am 29. 4. 1969 76 Jahre alt. Das Ehepaar lebt in 3201 Wehrstedt bei Hildesheim.

Herr Fritz Wirth wird am 29. 4. 69 70 Jahre alt. Wie in der Heimat, sind die Geburtstagskinder auch hier wieder Nachbarn, denn auch Herr Wirth lebt in 3201 Wehrstedt bei Hildesheim. Zu den Geburtstagsfeiern werden voraussichtlich Herr Erich Wirth und Frau Hellwig aus der DDR kommen.

#### Neudorf am Gröditzberg

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 12. 4. 69 in 2970 Emden, Mühlenstr. 10, der Seemaschinist Herr Walter Möschter und seine Ehefrau Erna geb. Berger. Herr Möschter ist seit 1930 bei einer Heringsfischerei in Emden beschäftigt, und er kann im nächsten Jahr sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Er fährt einen Fischkutter und ist wochenlang auf See. Es wäre ein Zufall, wenn das Jubelpaar an seinem Festtag vereint in seinem Heim wäre. Die Silberbraut feiert 2 Tage später Geburtstag.

Am 20. 1. 1969 feiert in Hötnsleben, Wallstr. 3, der langjährige Inspektor des Rittergutes, Herr Konrad Knappe, seinen 77. Geburtstag.

#### Neudorf am Rennweg

Frau Anna Böhm, verw. Seidel geb. Speer feiert am 21. 4. 1969 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt in 5200 Siegburg, Bahnhofstraße.

#### Neukirch/Katzbach

Am 22. 4. 1969 feiern die Eheleute Herr Reinhold Drescher und Frau Helene geb. Beer die goldene Hochzeit. Der Jubilar wurde am 10. 9. 1886 in Neukirch, die Jubilarin am 26. 2. 1895 in Reichwaldau geboren. Bis September 1940 wohnte Familie Drescher in Neukirch bei Karl Hoffmann im Hause. Bis zur Vertreibung hatten die Eheleute eine Land- und Gastwirtschaft in Neidberg, Kreis Lauban, danach wohnten sie 21 Jahre in Pattensen bei Hannover. Seit 2 Jahren lebt das Ehepaar bei Tochter und Schwiegersohn in 3211 Betheln Nr. 65. Sie versorgen mit den Haushalt und 3 Enkel. Gesundheitlich geht es ihnen nicht besonders gut.

Herr Richard Hornig feiert am 9. 5. 69 seinen 81. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Elpke 43.

Ihren 81. Geburtstag feiert Frau Sophie Bischoff geb. Gelsky am 17. 5. 1969 in 4800 Bielefeld, Arndstr. 19.

#### Pilgramsdorf

Die frühere Besitzerin der Obermühle, Frau Emma Fiebig geb. Marx in 6971 Unterschüpf, Kreis Lauda/Baden, feiert am 29. 4. 1969 ihren 80. Geburtstag. Es geht ihr gesundheitlich zufriedenstellend. Sie beteiligt sich noch immer am wirtschaftlichen und geschäftlichen Geschehen im Landhandelsgeschäft ihres Sohnes Herbert, in dessen Familie sie ihren Lebensabend verbringt. Ihr Ehemann ist beim Russeneinfall 1945 in Pilgramsdorf ums Leben gekommen. Ihr ältester Sohn Martin ist als Offizier im Februar 1945 in Ostpreußen gefallen.

Herr Paul Kanbach wurde am 21. 3. 1969 in 6091 Ginsheim, Mainzer Straße 51 wohnend, 60 Jahre alt. Er wurde in Probsthain geboren.

#### Probsthain

Am 14. 5. 69 feiert die Zahnarzthelferin Frau Christa Eddelbüttel geb. Labitzke in 2100 Hamburg-Harburg, Bremer Straße 125, ihren 50. Geburtstag.

Die Rentnerin Frau Emma Scholz geb. Konrad in 3070 Nienburg/Weser, Humboldtstraße 5, vollendet am 12. 5. 1969 ihr 79. Lebensjahr.

Der frühere Bauer Herr Artur Beer in X 8401 Köbeln über Riesa, Elbe, feiert am 15. 5. 1969 seinen 70. Geburtstag.

Die frühere Landwirtin Frau Meta Weinhold geb. Hein feiert am 17. 5. 69 in X 8401 Weißig 20 ihren 70. Geburtstag. Wie zu erfahren ist, soll sie inzwischen zu Verwandten in die Bundesrepublik übersiedelt sein.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 21. 3. 1969 Frau Lotte Isern geb. Haberland, in 3073 Liebenau über Nienburg/Weser, Schillerstraße.

Die Rentnerin Frau Selma Brunnecker in X 44 Holzweißig, Poststr. 13, Krs. Bitterfeld, vollendet am 30. 3. 1969 ihr 79. Lebensjahr.

Seinen 70. Geburtstag feierte am 2. 4. 69 der frühere Maurer Herr Bruno Frommhold in 8501 Rückersdorf-Ludwigshöhe über Nürnberg.

Am 12. 4. 1969 feiert die frühere Bäuerin Frau Frieda Neumann geb. Göhlich in 4540 Lengerich-Hohne 34 b/Westf., ihren 65. Geburtstag.

Der frühere Bauer Herr Bruno Förster in 3071 Schessinghausen Nr. 7 über Nienburg/Weser, begeht am 28. 4. 1969 seinen 76. Geburtstag.

Am 30. 4. 1969 feiert Herr Karl Graf in 3070 Nienburg/Weser, Umlandstr. 28, seinen 50. Geburtstag.

Fräulein Erna Hanke in 3415 Hattorf/Harz, Klusangerstr., feiert am 3. 5. 1969 ihren 50. Geburtstag.

Der frühere Bauer Herr Willi Hielischer in 6441 Berneburg über Bebra feiert am 3. 5. 1969 seinen 60. Geburtstag.

Die frühere Landwirtin Frau Hedwig Porrmann geb. Seifert in 2179 Bülkau über Otterndorf feiert am 5. 5. 1969 ihren 70. Geburtstag.

Der Rentner Herr Karl Scholz in X 44 Bitterfeld, Friedensstr. 47, vollendet am 7. 5. 1969 sein 81. Lebensjahr.

Die frühere Gastwirtin Frau Ida Nehrigh geb. Walter in X 84 Riesa, Elbe, Thälmannstraße 91, begeht am 8. 5. 1969 ihren 77. Geburtstag.

#### Reichwaldau

Am 22. 4. 1969 feiert Frau Selma Köbe geb. Seifert ihren 80. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben in 3509 Mörshausen Nr. 10, Kreis Melsungen.

Am 11. 4. 69 wurde Herr Paul Döring 79 Jahre alt. Seine Frau Emma geb. Seifert feiert am 3. 5. 1969 ihren 80. Geburtstag. Beide Geburtstagskinder wohnen bei ihrer Tochter Hildegard in 3055 Loccum Nr. 159 über Wunstorf.

#### Reisicht

Frau Elisabeth Harendza, verheiratet, Dominium, Nr. 4, wohnhaft in 5050 Porz-Westhoven, Obere Str. 69, feiert am 16. 5. 1969 ihren 65. Geburtstag.

Frau Alma Böhm, verh., geb. Hoffmann, Ziegelei, Nr. 130, wohnhaft in 2800 Bremen, Mandelblütenweg 21, feiert am 9. 5. 1969 ihren 70. Geburtstag.

Frau Wanda Hillwig, verw., Nr. 100, wohnhaft in X 7541 Repten über Vetschau (Spreewald), feiert am 10. 5. 1969 ihren 79. Geburtstag.

Herr Wilhelm Lehmann, Bb.-Pensionär, verh., Nr. 21, wohnhaft in 6251 Dauborn/Lahn, Erbsengasse 49 a, feiert am 21. 5. 1969 seinen 82. Geburtstag.

Frau Martha Zänisch, verh., Nr. 84, wohnhaft in 6251 Dauborn über Limburg/Lahn, Neugasse 9, feiert am 28. 5. 69 ihren 83. Geburtstag.

Frau Alma Nabitz geb. Peters, verw., Nr. 50, wohnhaft in 6350 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 87, feiert am 29. Mai 1969 ihren 79. Geburtstag.

#### Röversdorf

Am 26. 4. 69 wird Frau Klara Peisker in 4423 Gescher i. W., Schlesiering 40, 60 Jahre alt. Nachdem ihr Ehemann Gustav vor 6 Jahren verstarb, lebt sie bei ihrer Tochter Anneliese.

Am 4. 5. 1969 vollendet Frau Marie Hiltcher ihr 81. Lebensjahr in 2191 Altenwalde, Ahornweg 1.

#### Sandwaldau

Der frühere Landwirt Herr Martin Kunick feiert am 29. 4. 1969 seinen 70. Geburtstag, jetzt wohnhaft in 4051 Hinsbeck, Wevelinghoven 1 a.

#### St. Hedwigsdorf

Herr Bruno Peukert feiert am 25. 4. 1969 seinen 65. Geburtstag in 5213 Spich, Rhld., Hermann-Löns-Str. 11.

#### Schönfeld

Frau Berta Peisker geb. Zobel feierte am 13. 4. 1969 ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt nun in 3201 Harsum, Kreis Hildesheim, St.-Hedwig-Straße 5.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau verw. Frieda Rüger geb. Müller vollendet am 11. 4. 1969 ihr 75. Lebensjahr, jetzt wohnhaft in 5561 Wengerohr, Rhld., Cusanusstraße 10.

#### Ulbersdorf

Am 11. 3. 69 feierte in Heidelberg, Im Buschgewann 116, Frau Reichsgräfin Margot von Lüttichau geb. von Rosen, Besitzerin des Rittergutes Ulbersdorf, in seltener geistiger und körperlicher Frische die Vollendung ihres 87. Lebensjahres.

A 12. 4. 69 feierte Frau Selma Döring geb. Feige, Ehefrau des verst. Schmiedemeisters Willi Döring, im Kreise ihrer beiden Söhne und ihrer 7 Enkelkinder ihren 75. Geburtstag.

#### Wolfsdorf

Herr Richard Scholz feiert am 13. 5. 1969 seinen 80. Geburtstag in 4801 Babenhäusen, Bultweg 20.

## Unsere Toten

Es verstarben:

#### Goldberg

Am 21. 2. 69 verstarb in 8591 Holenbrunn, Schulstr. 18, die Schwester der Inneren Mission aus Goldberg, Hellweg 2. (Name fehlt).

Frau Johanna Lienig geb. Schulze (Riegnerstr. 4) starb am 1. 3. 69 im Alter von 77 Jahren, zuletzt wohnhaft in Bad Iburg, Schloßstr. 17.

Frau Auguste Behrens verstarb im Alter von 77 Jahren, zuletzt wohnhaft in Berlin 65, Müllerstr. 118.

Unser lieber Heimatfreund Herr Volkman, Ofensetzer und Musiker aus Leidenschaft, zuletzt wohnhaft in X 8501 Lichtenberg/Sachs., Krs. Bischofswerda, Bergweg 8, ist am 26. 2. 1969, zwei Monate nach seinem 65. Geburtstag, für immer von uns gegangen.

Nach einem Herzanfall starb er auf dem Weg in das Krankenhaus.

Schon in seiner Schulzeit nahm er Violin-Unterricht und nach den Klängen seiner Geige tanzten wir Schulkinder im Hof auf dem Grundstück seines Vaters auf der Reiflerstraße.

Später erlernte er bei seinem Vater das Ofenbauhandwerk. Kaum war er Geselle, starb sein Vater und er mußte schon als blutjunger Mensch mit seiner Mutter das Geschäft weiterführen. Trotz der schweren Last die auf seinen jungen Schultern lag,



benutzte er jede freie Stunde, um sich auf seiner geliebten Geige zu vervollkommen.

Bald war er bei jeder Kapelle und jeder Gelegenheit als 1. Geiger begehrt und beliebt.

Außerdem hatte er die besondere Begabung, alle bekannten Lieder und Schlager zu singen und gleichzeitig mit seiner Geige die zweite Stimme dazu zu spielen.

Als mir seine liebe Frau und treue Lebensgefährtin die Nachricht seines plötzlichen Todes übermittelte, rollte unser gemeinsames Leben und Wirken noch einmal wie ein Film an meinem geistigen Auge vorüber, u. ich schwelgte in Erinnerungen.

Der 2. Weltkrieg machte allem ein Ende und zerstreute uns in alle Winde.

Nach dem Zusammenbruch, den er als Soldat erlebte, fand er seine Familie in Lichtenberg/Sachsen wieder und baute sich dort als Ofensetzer und Musiker eine neue Existenz auf. Während er selbst den Krieg überlebt hatte, war von seinen zwei Söhnen der älteste gefallen.

Nach der silbernen Hochzeit gebar ihm seine Frau Hedwig noch eine Tochter und das sollte noch einmal sein großes Glück in seinen letzten Jahren werden. Seine größte Freude und sein ganzer Stolz war es, daß seine Tochter Helga seine musikalische Begabung geerbt hatte. Sie nahm frühzeitig Klavier- und Orgel-Unterricht und vertrat schon als Zehnjährige den Kantor in der Kirche.

Wir alle, die wir einmal als junge Menschen nach seiner Musik getanzt haben, ob in der „Hoffnung“ oder im „Talschlöbchen“ oder im „Café Hoffmann“ usw., wir werden unseren lieben Heimatfreund Martin Volkman stets in ehrender Erinnerung behalten.

W. Langner

#### Haynau

Der Erbhofbauer Herr Konrad Gräbner (Lübener Str.) verstarb am 5. 3. 69 nach kurzer Krankheit im Alter von fast 63 Jahren in 8051 Haag/Ampen, Krs. Greising.

Herr Kurt Renner verstarb im Alter von 58 Jahren nach schwerer Erkrankung am 10. 3. 69 in Wetter/Ruhr, Kampstr. 14 (Spinnstubengasse 3).

Am 22. 2. 69 verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Anna Pinkwart geb. Scholz (Friedrichstr. 21). Sie lebte zuletzt bei ihrer ältesten Tochter Frau Hildegard Listing in X 701 Leipzig C 1, Windmühlensstr. 12

Frau Frieda Haselwanger verstarb im Alter von 82 Jahren, zuletzt wohnhaft in 1000 Berlin 46, Am Gemeindepark 216.

Herr Erich Becker, Fleischermeister, Liegnitzer Str. 21, verstarb am 1. 4. 69 in 6056 Heusenstamm, Lerchenstr. 10.

#### Altenlohn

Plötzlich verstarb Frau Martha Hanke am 1. 3. 69 in Bremen, Am Geestkamp 2, im Alter von 68 Jahren.

#### Bielau

Herr Oskar Gottschling, Sohn von Artur G., verstarb am 4. 3. 69 im Alter von 55 Jahren in Kloster Veilsdorf, Krs. Hildburghausen (Thür.).

#### Bischdorf

Herr Willi Franz, Bb.-Werkmeister a. D., geb. 17. 6. 1902, ist am 28. 8. 1968 in 8122 Penzberg, Krs. Weilheim, Nonnenwaldstr. 3, verstorben. Wer kennt noch Angehörige der Familie Hermann Franz und Ehefrau Anna geb. Heinrich, früher wohnhaft in Bischdorf Nr. 10, die noch am Leben sind?

#### Brockendorf

Nach kurzer Erkrankung verstarb am Karfreitag, 4. 4. 69, Frau Elisabeth Ludwig geb. Blasius (Postagentur) im 90. Lebensjahr in 4051 Hinsbeck, Krs. Kempen, Bahnstr. 25.

#### Falkenhain

Herr Oswald Seidel verstarb am 25. 12. 1968 im Alter von 90 Jahren in 3339 Hoiersdorf.

#### Giersdorf

Am 21. 3. 69 verstarb Frau Elfriede Rogner im Alter von 68 Jahren, Ehefrau des Schmiedemeisters Hermann R., zuletzt wohnhaft in Kirchdorf/Deister, Umläufer 16.

Am 27. 3. 69 verstarb Herr Kurt Holz im Alter von 54 Jahren in 4040 Neuß, Wolkerstr. 9, Ehemann von Frau Erna H. geb. Schwanz.

#### Kauffung

Nach kurzer aber schwerer Erkrankung verstarb am 19. 2. 1969 im 74. Lebensjahr die Diakonisse Frieda Meusel in Markt-Heidenfeld.

Schwester Frieda hat ein langes Diakonissenleben hinter sich, das durch viele körperliche Leiden gekennzeichnet war.

Am 30. September 1895 wurde sie in Urbansteden, Krs. Bunzlau, geboren. Sie trat 1918 in ein Diakonissen-Mutterhaus ein und wurde 1926 eingeseget.

In den Gemeinden Bolkenhain und Tschansch arbeitete sie als Gemeindegewerkschaft, war später im Krankenhaus Halberstadt tätig und kam dann in die Leitung des Krankenhauses im Tschirnhaus in Kauffung. Nach der Flucht bei Kriegsende kam sie nochmals in unseren Heimatort zurück. Im Jahre 1947 wurde auch sie aus der Heimat ausgewiesen.

Sie fand neue Aufgaben in Bad Heilbrunn, Eschwege, Georgensgmünd und leitete 10 Jahre das „Hermann-Bezzel-Haus“ in Nürnberg. In den letzten Jahren half sie noch bei den Pflegekursen des Mutterhauses Lehmgruben in Markt-Heidenfeld.

Wir Kauffunger gedenken der Verstorbenen mit Dankbarkeit für ihre über 10-jährige Tätigkeit und für ihr unermüdeliches Schaffen in unserem Krankenhaus, besonders in der Zeit nach 1945.

Wir werden Schwester Frieda über den Tod hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 20. 3. 69 verstarb nach kurzer Krankheit der Schuhmacher Herr Bernhard Jung, Hauptstr. 134, im 78. Lebensjahr in 3051 Münchenhagen 236. Die goldene Hochzeit konnte er noch bei guter Gesundheit am 3. März feiern.

Frau Hedwig Haude geb. Höhl, Schulzengasse 3, starb am 7. 1. 69 in 5901 Sohlbach. Ihr Ehemann Paul H., dessen 81. Geburtstag in der Märzangabe veröffentlicht wurde, verstarb bereits am 21. 4. 1965.

Am 17. 3. 69 verstarb Frau Frieda Ludwig geb. Pause, Hauptstr. 90, im Alter von 67 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in Hagen-Herbeck, Vormberg 14. An der Trauerfeier und Beisetzung haben viele Kauffunger Heimatfreunde aus dem Raum Hagen teilgenommen.

#### Kleinhelmsdorf

Am 23. 3. 69 verstarb im ehrenvollen Alter von 94 Jahren nach schwerer Krankheit der Rentner Herr Paul Scheit in 2170 Basbeck, Hauptstr. 35. Er war der älteste Einwohner unseres Dorfes.

#### Leisersdorf

Frau verw. Frieda Knillmann geb. Villmow verstarb kurz vor Vollendung ihres 75. Lebensjahres in 4500 Osnabrück, Ravensbrink 9 (Baugeschäft Knillmann u. Metschke).

#### Lobendau

Herr Paul Körner verstarb im Alter von fast 72 Jahren am 26. 3. 69 nach kurzer, schwerer Erkrankung in 6000 Frankfurt-Ginsheim, Am eisernen Schlag 67 (Oberdorf).

#### Modelsdorf

Frau Martha Bufe geb. Scholz verstarb am 28. 2. 69 in 3201 Algermissen, Sudetenlandstr. 4, im Alter von 74 Jahren.

Die Geflügelzuchtmeisterin Frau Irmgard Kretschmer geb. Quegwer verstarb plötzlich am 9. 2. 69 in X 8901 Pfaffenendorf bei Görlitz.

#### Neudorf am Gröditzberg

Am 14. 1. 69 verstarb im Alter von 80 Jahren in Freital 2 (Sachsen), der Schwerkriegsbeschädigte Herr Hermann Jung,

der jahrzehntelang auf dem Rittergut als Kutscher tätig war.

#### Pilgramsdorf

Wir haben Frau Ida Hellitzke geb. Hochmuth am 13. 3., an einem kühlen Nachmittage, in Röttgen bei Bonn zur letzten Ruhe geleitet; wir: das waren ihre Kinder, wenige Verwandte und viele Freunde — darunter ein Häuflein Pilgramsdorfer die zum Teil eine lange Anreise hatten.

„Sie war eine richtige Mutter“ — diese Worte schrieb jemand an Annemarie und Kurt Paßlack, an ihre Kinder; jemand, der sie erst hier im Westen kennenlernte; jemand, der ihre Wesensart aber ganz recht verstanden hat. Die „richtige gute Mutter“ hat ihrerseits oft mit großer, herzlicher Dankbarkeit gesagt: „Was habe ich doch für gute Kinder!“ In ihrer nahezu vollständigen Blindheit am Ende ihres Lebens hat sie das wohl besonders empfunden.

Bis ganz zuletzt war Ida Hellitzke zuversichtlich und fröhlich, lebhaft interessiert an allem, was um sie herum vorging. Noch als 80jährige war sie zum Beispiel eine Rundfunkhörerin mit einem erstaunlich guten Gedächtnis — eine lebendige Chronik.

Gelegentlich war Ida Hellitzke für 14 Tage oder drei Wochen Gast in einem Altersheim, wo „die Müller-Trude“ aus Pilgramsdorf für das leibliche Wohl der Insassen sorgt. „Ganz hübsch“, meinte Ida H.; bloß „egal mit so alten Leuten zusammen...“!

Sie hielt viel vom Leben und nahm es in sich auf. Kein Wunder, daß jetzt auch Kinder — Kinder von Freunden — um ihre „Oma Hellitzke“ trauern.

In Arnsdorf bei Görlitz, wo ihr Gatte, der Pilgramsdorfer „Kohlenkönig“ Emil H., seine letzte Ruhestatt hat, gedachte Pastor Johannes Schwarzbach im Sonntagsgottesdienst der Verstorbenen, die er ja gut kannte — schon aus der Zeit, als er Vikar in dem Dorf der „Langen Gasse“ an der Schnellen Deichsa war, und aus den ersten Jahren nach der Vertreibung.

Der Tod Ida Hellitzkes hat die Pilgramsdorfer um gute Erinnerungen versammelt.

Am 9. 3. 69 starb im Alter von 73 Jahren Herr Karl Niepel in 1000 Berlin 41, Gutsmuthsstr. 14.

#### Reisicht

Nach längerer Krankheit verstarb am 4. 4. 69 im Alter von 73 Jahren Frau Susanne Flohr geb. Schwenzner in 4041 Norf, Lahnstraße.

#### Tiefhartmannsdorf

Am 8. 3. 69 verstarb im Alter von 78 Jahren Frau Lina Kutzner geb. Schubert in 3551 Haddamshausen über Marburg/Lahn.

## BETTFEDERN

Wie früher  
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.  
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.  
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.

Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

## Johann Speldrich


6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wdst.-giersdorf)

Denkt an die Freunde

in der Mittelzone!





Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,  
von welchen mir Hilfe kommt.  
Psalm 121, Vers 1

Nach einem erfüllten Leben nahm Gott der Herr unsere geliebte, herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Ida Hellitzke


geb. Hochmuth

kurz nach Vollendung ihres 82. Lebensjahres zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer  
**Annemarie Paßlack geb. Hellitzke**  
**Kurt Paßlack**

5301 Röttgen, den 9. März 1969  
In der Wehrhecke 33  
früher Pilgramsdorf, Kreis Goldberg

Die Beisetzung fand am Donnerstag, dem 13. März 1969, auf dem Friedhof in Röttgen statt.



Halte dich still, halte dich stumm;  
nur nicht forschen, warum, warum.  
Nur nicht bittere Fragen tauschen,  
Antwort ist doch nur wie Meeresrauschen.  
Wie es dich auch aufzuhorchen treibt,  
das Dunkel, das Rätsel, die Frage bleibt.

Heute morgen nahm Gott der Herr nach schwerem Leiden meinen guten, treusorgenden Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

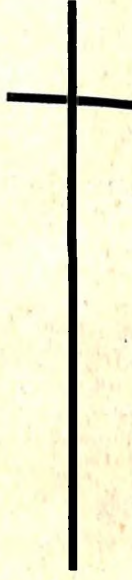
## Kurt Renner

im Alter von 58 Jahren zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer  
**Ida Renner geb. Zimmer**  
**Ursula Walter geb. Renner**  
**Fritz Walter**  
**Jutta Schwarz geb. Renner**  
**Fritz Schwarz**  
**Manfred Kriebel, als Pflegesohn**  
**Peter, Dietmar, Fritz, Ruth und Linda**  
als Enkelkinder  
**und Anverwandte**

5802 Wetter (Ruhr), den 10. März 1969  
Kampstraße 14  
früher Haynau/Schl., Spinnstubengasse 3

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 14. März 1969, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle in Wetter (Ruhr) statt.



Ein gutes Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen.

Nach kurzer Krankheit entschlief am Karfreitag, dem 4. April 1969, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante


## Frau Elisabeth Ludewig

geb. Blasius

früher Postagentur Brockendorf  
im 90. Lebensjahr.

In stiller Trauer  
**Siegfried Ludewig**  
**Rudolf Ludewig**  
**Elisabeth Gent geb. Ludewig**  
**Charlotte Herrmann geb. Ludewig**  
**Helene Lindner geb. Ludewig**  
im Namen aller Anverwandten

4051 Hinsbeck, Kr. Kempen/Krefeld  
Bahnstraße 25



Gott der Herr sprach das große Amen!

Nach einem reichen, erfüllten Leben voller Liebe und Fürsorge für uns alle, schloß mein geliebter, treusorgender Mann, unser vorbildlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Onkel

## Karl Niepel

früher Pilgramsdorf

im 74. Lebensjahr seine gütigen Augen für immer.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
**Gerda Niepel geb. Werner**

Berlin 41, den 9. März 1969  
Gutmuthsstraße 14

Die Beisetzung erfolgte am Donnerstag, dem 20. März 1969, um 12.30 Uhr auf dem Luther-Kirchhof, Berlin 46, Malteserstraße 113-121.



Siehe, ICH mache alles neu!  
(Offenb. Joh. 21, 5)

Unsere geliebte Schwester

## Hanna Mücke

Schwester der Inneren Mission

durfte in ein neues Leben eingehen.  
Wir danken Gott für ein aus tiefem und fröhlichem Glauben gelebtes, reich erfülltes irdisches Dasein.

8591 Hohenbrunn, den 21. Februar 1969  
Schulstraße 18  
früher Goldberg, Hellweg 2

**Magdalena Mücke, Oberstudienrätin**  
**Marianne Mücke, Oberlehrerin**

Die Beerdigung fand am 25. Februar 1969 in Wunsiedel statt.

Am 27. April 1969 begehen meine lieben Eltern

### KURT AMBROSIUS und FRAU ELLY

früher Goldberg/Schl., Am Bürgerberg 4

das Fest der goldenen Hochzeit.

Es gratulieren sehr herzlich

Tochter Edith mit Kindern

2110 Buchholz/Nordh., Kochweg 2

An unserer goldenen Hochzeit haben wir so zahlreiche Glückwünsche von unseren lieben Heimatfreunden erhalten, worüber wir uns sehr gefreut haben und wir bedanken uns hiermit recht herzlich mit einem festen Händedruck und herzlichen Grüßen

Eure Heimatfreunde  
**Richard Vogt und Frau Frieda geb. Mende**

4441 St. Arnold, im März 1969  
früher Konradswaldau

Es ist so schön mal nichts zu tun  
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

### Schlesier! Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“

8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60

Familie Rudolf A d o l f,  
früher Davidsbaude/Spindelmühle im Riesengebirge

**Vor- und Nachsaison besonders günstig! Annahme von Reisegesellschaften! Bitte Prospekte anfordern!**

## Ein Leben lang Freude

### Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

**8 Tage zur Ansicht**

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daunens und Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter

**Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie**  
rot, blau, fraise, reseda, gold

130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	114,30
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial-Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstentau



Frau

**Ida Hellitzke**

geb. Hochmuth

\* 28. Februar 1887

ist am 9. März 1969 in einem Bonner Krankenhaus still für immer eingeschlafen. Sie lebte nach der Vertreibung seit 16 Jahren bei ihrer Tochter Annemarie u. ihrem Schwiegersohn Kurt Paßlack. Mit ihren Kinder, ihren Verwandten hier und drüben in

Mitteldeutschland trauern um sie ihre Freunde, alte und neue Nachbarn, viele Pilgramsdorfer. Sie wird in unserem Gedächtnis bleiben; und wenn wir an sie denken, werden wir mit ihr zu Hause sein.

**Fertige Betten u. Kopfkissen**

Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-Flechborten, Daunendecken, Bettfedern, direkt vom Fachbetrieb:

**Rudolf Blahut**

Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuern

jetzt: 8492 Furth i. Wald

Marianstraße 23

ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

Familienanzeigen in die Heimatzeitung

Du hast gestrebt und hast geschafft.  
Wohl manchmal über deine Kraft.  
Nun ruhe sanft, du gutes Herz,  
Gott wird lindern unsern Schmerz.

Für uns alle noch unfassbar, entschlief heute morgen unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, liebe Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.

**Frieda Knillmann**

geb. Villmow

kurz vor Vollendung ihres 75. Lebensjahres.

In stiller Trauer

**Heinz Weichenthal und Frau Gerda**  
geb. Knillmann  
**Walter Knillmann und Frau Hildegard**  
**Kurt Knillmann und Frau Trautel**  
**Martin Knillmann und Frau Ruth**  
neun Enkel und alle Verwandten

4500 Osnabrück, Ravensbrink 9  
Düren, Koblenz, X 1401 Friedrichthal, den 19. März 1969  
früher Leisersdorf, Krs. Goldberg i. Schl.  
Baugeschäft Knillmann u. Metschke

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 24. März 1969, in der Kapelle des Schinkler Friedhofs statt. Anschließend Beerdigung.



Weinet nicht an meinem Grabe,  
gönnet mir die ewige Ruh',  
denkt' was ich gelitten habe,  
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief fern seiner lieben schlesischen Heimat, am 26. März 1969, nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

**Paul Körner**früher Ober-Lobendau, Kr. Goldberg  
im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer **Ida Körner** geb. Lange  
**Richard Körner**, vermißt  
**Herbert Körner und Frau Elfriede**  
**Erhard Körner und Frau Käthe**  
**Hildegard Körner**  
**Doris, Günter, Harry, Fritz und**  
**Monika, Enkel**  
**Frank, Urenkel**

6000 Frankfurt-Ginnheim, Am eisernen Schlag 67  
Die Trauerfeier mit der anschließenden Beisetzung auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt fand am 31. März 1969 um 8.30 Uhr statt.

Haltet mich nicht auf, denn der Herr  
hat Gnade zu meiner Reise gegeben.  
1. Moses 24, 56.

Am 1. März 1969 verstarb auf der Reise nach Bad Iburg, ihrem letzten Wohnsitz, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

**Johanna Lienig**

geb. Schulze

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen  
**Walter Schulze**, Sup. i. R.  
**Else Evers** geb. Schulze

3102 Hermannsburg, Grünhagenweg 24  
7410 Reutlingen, Herderstraße 72

Am 6. März d. J. haben wir sie an der Seite ihres Mannes, Amtsrat Richard Lienig, auf dem alten ev. Friedhof in Vechta (Old.) zur Ruhe gebettet; dort ruht auch ihr Vater, Kantor Paul Schulze aus Goldberg.

Am 1. April 1969 entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater und Opa

Fleischermeister

**Erich Becker**

früher Haynau, Kr. Goldberg

In stiller Trauer

**Klara Becker** geb. Medrian  
und **Sohn Horst**  
mit Angehörigen

6056 Heusenstamm, Lerchenstraße 10

Allen, die uns beim Heimgang unserer unvergeßlichen Entschlafenen ihr Mitgefühl in so überaus liebevoller Weise durch Wort, Schrift und viele Kranz- und Blumen Spenden bewiesen und ihr auf ihrem letzten Weg ein ehrendes Geleit gaben, danke ich tiefbewegt im Namen aller Angehörigen.

Richard Bufe

3201 Algermissen, Sudetenlandstraße 4  
früher Modelsdorf, Krs. Goldberg/Schlesien

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumen Spenden sowie allen, die unserer lieben Entschlafenen

**Erna Steinmann**

geb. Schlüter

die letzte Ehre erwiesen, sagen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller trauernden Angehörigen  
**Marianne Danisch** geb. Steinmann  
und Familie

Pfungstadt, Moselstraße 10  
früher Leisersdorf 87